

Freitag, 1. Juli 2016 18:52

01. Juli 2016

Freitag, 1. Juli 2016 18:52

Ach ja .. Hier .. Es scheint irgendwie heller zu werden. Und irgendwie hab ich Hunger auf irgendetwas was ich nicht habe. Glaube ich zumindest gerade.

Ich hab den Nebel so lange Zeit in der Luft beobachtet. Sie ist das Wasser was wir trinken. Der verschmutzte Tümpel in dem wir schwimmen.

Wenn man das ganze klare Leben ausatmet weht meistens dazu Wind

Dann fühlt man den Strom noch stärker.

19.45

Sie war wie ein Flaschengeist, auch einfach als pure Illusion total real. Warum hätte ich ablehnen sollen? Wie?

20.01

Wenn sie heute morgen 10 vor 8 noch zu ihrem letzten Arbeitstag aufgebrochen ist - wird und sollte sie nicht heute kommen - sondern den Tag und ihr befinden verarbeiten und feiern.

Zeit ist dann jetzt wirklich in Zukunft genug.

Ich bin ganz zuversichtlich ihr zu Recht über den Weg zu trauen.

02. Juli 2016

Samstag, 2. Juli 2016 07:34

Mit dem Bild war sie schon präsenter als vermutet und ich konnte ruhig schlafen, auch wenn ich zu früh aufgewacht bin.

Ich weiß nicht wie es wird wenn ich hier morgen wieder so sitze, aber bis dahin kann noch viel passieren.

Ich war leider wieder zu früh wach und glaubte nicht daran nochmal einschlafen zu können.

In Kürze kann ich mein neues Dampfgerät abholen und bin entspannt, gespannt auf den Tag, sowie die Nacht.

Die Klarheit darüber, wie sich ein Ende dieser einen langen Nacht anfühlen könnte, ist wirklich bewegend.

Ich habe keine Angst mehr davor allem ins Auge zu sehen.

Es wäre mal wieder absurd zu glauben, es wäre so zufällig gewählt und um so genauer sagte es mir - dass dies die letzte Nacht sein kann, vor der man sich fürchten könnte.

Ihr konsequenter Ausstieg ist sicherlich beachtlich. Ich weiß nicht ob man auch so vorgeht, wenn man nicht auf irgendeine Weise im Lotto gewonnen hat.

Und ob man so vorgehen könnte um weiter davon zu berichten wie mutig und selbstzufrieden man ist, während ich situationsbedingt gerade alles bin, was möglich wäre.

Ich war vor dem Bildwechsel sehr sicher, dass sie nach all der Arbeit, wenn dies ihr letzter Tag war, noch etwas zu tun hätte und nicht gleich da wäre, würde ihr weg sie her führen.

Ob es wirklich so ist, weiß ich solange ich es nicht sehe überhaupt nicht.

10.24

Es gibt ja nichts beschisseneres als am Wochenende müde zu sein weil man nicht genug geschlafen hat.

12.03

Um 11.01 ging ich unter den Kirchenglocken an einer Uhr auf Wettringens Postfiliale zu.

Auf der Fahrt dort hin hätte ich nicht von der Polizei angehalten werden dürfen.

Dafür gab es gleich an der Ausfahrt der Siedlung einen Unfall, den ich überhaupt nicht gesehen hätte.

Es hupte wild und ich erkannte ein Fahrzeug dicht hinter oder eher neben mir. Ich weiß nicht wie es aussah und möchte es gar nicht so genau wissen aber es muss knapp gewesen sein.

Wie gestern schon gesagt, manchmal beobachte ich wohl einfach nur wo mein Auto hinfährt.

Das neue Dampfgerät macht erstmal einen guten, interessanten Eindruck aber das mitgelieferte Kiba-Liquid ist mir definitiv zu künstlich und ich denke ich merke das PG und freue mich auf eine Mischung mit reinem Glycerin.

Aber ich denke es gefällt mir ansonsten, und das zum Glastank ein Kondom dabei ist, könnte hilfreich sein.

Ebenfalls ist das Einfüllen von Oben eine viel sinnigere Lösung.

Müde bin ich immer noch ... und die Zeit fühlt sich seltsam anders an. Oder besser.

In Wettringen hörte ich die Leute wild über das heutige Fußballergebnis spekulieren .. Sowas wie 3:2 oder 5:1 ... ich bin sehr gespannt .. Wie wärs mit 5:3?

03. Juli 2016

Sonntag, 3. Juli 2016 07:45

Ein Traum - mit Erinnerungen, ein Traum - mit so vielen echten Gefühlen und doch unverständlichen Tatsachen.

Es gab ein Treffen, in dem man wieder nicht über irgendetwas gesprochen hat aber sich alles gut anfühlte, sie sagte es sogar.

Da war viel, ich weiß nicht mehr viel, aber ich konnte sie sehen und fühlen aber nicht festhalten.

Das Gefühl vor dem ich zuerst weggelaufen bin, hat mich vielleicht an meine erste Pubertät erinnert und ich hab auch nicht so damit gerechnet, dass es nach nochmal so viel Zeit eine zweite gibt mit dem Wunsch mich zurück zu holen aus allem worin ich mich in den letzten 10-15 Jahren verlaufen habe.

Da war immer dieses Bild von einem Menschen der ich nicht sein konnte, nicht sein wollte, den ich erfinden musste, damit meine Mitmenschen halbwegs sehen konnten was sie vor Augen hatten.

Worte waren vielleicht meine einzige Möglichkeit zu versuchen diese versperrte Tür, von der man nicht weiß ob Eingang oder Ausgang aufzubrechen und herauszufinden was dahinter ist .. Mit meinem Körper kann ich sowieso nichts.
Weder sprechen, noch handeln.

Dann kam auch noch ein Mädchen und hat meinen Kopf erschossen. Sie kam aus dem Traum, in den Raum und verschwand zurück in den Traum, so dass sich meine Realitäten trennten, teilten und parallel bestanden, als Alles, je nach Perspektive und Fokus. Das war eigentlich genau was ich wollte und unbewusst zu lernen suchte.
Aber vielleicht bin ich jetzt auch wirklich ziemlich kaputt davon.

Sie könnte mir vorwerfen, dass ich das gefundene Bewusstsein auf der Straße wieder verloren habe und danach nur herumgestolpert bin, sie verraten und verletzt habe, während ich versucht habe Kopf und Herz wieder zu verbinden.
Sie könnte sagen, dass alles meine Schuld ist weil ich soviel denken und zu Matsch reden musste, weil ich in meinem eigenen Trip war, statt sie zu sehen, wo sie wirklich ist und sein will.

Alles nur weil ich vorher meinte verstanden zu haben, dass sie jetzt gerade da ist um mir zu zeigen, dass wir die gleiche Geschichte erleben, sie aber vielleicht ein Jahr Zeit auf ihren Baustellen für alle zu erledigenden Arbeiten braucht und ich warten müsste, weil sie gerade gerade nicht annehmen kann.

Grenzen aufstellen, auflösen, und so weiter, immer wieder neu. Auf jede erdenkliche Weise. Immer anders, immer gleich.

Vielleicht hat überhaupt niemand bewusst etwas gesagt oder getan, verstanden oder vergessen, vielleicht ist es auch deshalb ein so chaotisches Knäul, in dem man sich trotzdem zurecht finden kann.

Ich will nur sagen, dass es mir wirklich leid tut und nur einräumen, dass ich weiß dass ich seit über 14

Monaten in mindestens 2 verschiedenen Realitäten lebe. Aber ich kann nicht sagen, dass ich weiß warum und wofür wir beide gerade in verschiedenen Realitäten sein müssen. Denn das wollte ich auf keinen Fall. Nicht so.

Ich vermisse dich und ich wollte nicht so unsinnig enden. Auch wenn ich nicht ertragen kann, dass dieses fantastische Mädchen nur eine Last loswerden wollte und Tigerlilly bei einem anderen Peter ist.

Ich hätte nicht gedacht, dass ich ein Jahr ohne Sex leben kann und 2 Jahre ohne menschliche Nähe, bis auf einen flüchtigen Traum. Ich hätte auch nicht gedacht, dass ich mit meinen 1200 Euro ein Jahr lang schaffe hier allein klar zu kommen. Ich hätte auch früher einfach gekündigt und mir einen Mitbewohner gesucht. Ich wusste auch, ich muss aus diesem Sklavenleben abtauchen, während ich mich aus allem befreie.

Vielleicht bin ich jetzt am weitesten von allem entfernt und mein Gehirn ist auf diesem Schmutzplaneten nicht mehr lebensfähig. Ich gehe nicht ins Internet um mir einen von Millionen anderen Menschen zu suchen um mich nicht einsam zu fühlen. Erst recht nicht wenn ich weiß, dass da ein Mensch ist mit dem ich wirklich sein kann, wie ich wirklich bin ohne darüber nachdenken zu können oder zu müssen.

Tragisch wenn man bedenkt, dass es dazu nicht hätte kommen müssen.

In einer Realität ist es so viel, dass jedes Wort in jeder anderen Betrug ist, in der anderen elendiges Schweigen von Verrätern. Dummerweise habe ich in jeder Realität verschiedene Antworten auf mein Fragen bekommen.

Warum ich seit über einem Jahr in mindestens 2 verschiedenen Realitäten lebe aber nicht sagen kann, dass ich weiß warum nicht alles in eine passt.

Genug gefeiert? Kann mir jetzt bitte jemand helfen? Ist da irgendwer?

Ich bin nur so verrückt und in einer wahnsinnigen Lage, weil ich genau dazwischen liegen wollte. Irgendwo im All.

Und jetzt wein ich schon wieder, weil ich sie nicht seh. Vielleicht weiß die Eule was, was ich nicht weiß.

Der Traum .. Nach langer Zeit .. Ein Traum mit Erinnerungen an Zeit mit ihr ... das Aufwachen ein schmerzhafteres Herausreißen. Wo ist sie? Was hab ich getan?

Ich sollte keine Angst vor der Nacht mehr haben, ich hatte nachts nie Angst, sie war da. Aber morgens ... morgens wird mir richtig schlecht.

Sie sagte im Traum etwas konkretes zu mir ...

Ihr Profil unverändert. Ihre Augen unvergessen, all die Bilder, all das Wunder.

15.06

Natürlich gab es immer eine Weiterentwicklung und keinen Stillstand. Und das wir nicht nicht kommunizieren, war irgendwie auch klar. Trotzdem sind wir noch immer in verschiedenen Realitäten.

Und der einzige Grund der mir eigentlich dafür einfällt ist, weil wir es könnten, konnten, sollten.

Ich halt es dennoch ganz schlecht aus, das Chaos nicht zu lösen, still zu halten, zu beobachten, nicht zu wissen .. Warum wirklich .. Mich schlecht fühlen .. Schuldig .. Falsch .. Richtig .. Durcheinander ...

Es passt nicht, es passt weder hinten noch vorne. Es entspricht uns nicht, uns zu ignorieren, zu übergehen, einfach auszublenden. Das hätte es in meinen Augen nie sein können.

Ich weiß nicht was sie gerade noch alles zu tun hat.

Ich weiß dass ich gerade in schlechter Verfassung bin, keine Kraft mehr hab für mich und meine Aufgaben, weil mich die Situation so belastet, über die ich mich eigentlich freuen sollte - von der ich die Energie jetzt hätte.. Weil so vieles auf einem richtigen Weg ist ...

Aber es ist wie mit der letzten Nacht und der davor .. Wenn die Hoffnung immer wieder stirbt ... immer auch ein Teil von mir mit ihr.

Kommt sie erst wieder wenn ich ganz tot bin?

Ich bin zu einsam, zu traurig, zu überfordert - die Bestätigung der gefühlten Täuschung nicht tragbar. Die Bilder die sagen man muss keine Angst haben und darf ruhig schlafen, nur beruhigend aber nicht besser, als die Gedanken die ich auch so hab, wenn ich an sie denke .. Und nur schönes seh.

Wenn wir es bis hier hin so konnten, kann ich jetzt nicht kommen und sagen es geht nicht .. Auch absurd.

Ich hätte noch ruhiger bleiben sollen ...

18.59

Okay .. Und das Tuch ... es ist eine schlafende Katze und ein Stück Zewa, was allerdings beschnitten ist.

Dies schließt einen natürlichen Fund quasi ganz aus. Ja es liegt beschnittene Küchenrolle auf der Terrasse.

Und sie hatte keine Angst vor der Nacht ... wo war ich? Wo sollte ich sein?

Blöde Sache.

Die Körperschmerzen sind mir suspekt, das macht alles nur schlimmer.

Hieß es Abschied? Hieß es komm? Hieß es schlaf weiter?

Ich bin sowas von fertig. Aber irgendwie ... wird sich alles irgendwann aufklären.

04. Juli 2016

Montag, 4. Juli 2016 11:55

Ich bin im Büro, aber noch gar nicht richtig wach. Ich hoffe auch, dass ich nicht so schnell wieder aufwache. Schlaf ist besser als diese Realität.

Das erste was ich morgens sehe ist, dass sie um 5.29 online war und Tanja sagt, dass das Tuch aus der WG ist. Wahrscheinlich habe ich es selbst zerschnitten.

Ganz dunkel war da ja auch eine Erinnerung, an die ich mich zu erinnern versuchte. Also betrachte ich einfach beide Tücher und ihren Fund als Zufälligkeit.

Aber wenn ich von all dem absehe .. ist da doch kein anderes Mädchen, als das was ich zu kennen glaubte aber wirklich nicht oft gesehen habe, nicht gut genug kennen kann um zu wissen wer, was, wo sie wirklich ist.

Aber sie kann zu mir sagen, ich soll sie einfach in Ruhe lassen und sie kann zu mir sagen, dass wir gerade wegen allem in verschiedenen Realitäten leben. Ein harter Kompromiss, den man irgendwie wollte um zu filtern und eigentlich gar nicht erträgt.

Wenn mein Gehirn, mein Geist dafür verantwortlich ist, dass ich seit all der Zeit in mindestens 2 verschiedenen Realitäten lebe, kann ich das nur lösen und ich habe es oft versucht, sie hat mich nur eher immer wieder an der Auflösung gehindert, statt mir zu helfen, mich zurecht zu finden.

Es würde sich ja lohnen weiter daran zu arbeiten!?

Und ich sitze da doch nur mit den Bildern im Kopf und den Klängen im Herz.

Ich wollte nichts anderes, als für Beide die größtmögliche Freiheit in sich, auf allen Wegen.

Mein Herz pulsiert laut und wild, mein Körper ist müde, mein Kopf irritiert.

Die Realität in der ich lebe hat nichts mit der Realität zu tun die ich wahrhaftig gefunden habe und Leben wollte.

Jetzt bin ich realitätsferner denn je, so wahr ich hier sitze, sehr allein.

Wenn ich an meinen letzten Urlaub denke, weiß ich auch nicht wie ich jetzt etwas besser machen könnte. Ich lag tagelang unter Schmerzen still und war geistig so vereinnahmt weil mein Kopf und der Raum drum rum versuchte dieses Chaos zu lösen.

Meine Gefühle entgleisen hier und da und ich fürchte sie hat keinen Schimmer, wie viel schlechter und schwerer es für mich war – dass sie weg ist.

Sollte ich gehen um zu begreifen, wie es sich anfühlt wenn sie weg ist? Die Zeit überspringt diesen Rahmen einfach, in dem kein Bild steckt.

Es ändert nichts, das sagte ich bereits und ich gab ihr diese albernsten Notizen, damit sie versteht, wo und wie ich überall lebe, während sie Abstand hält.

Ich kniete vor Weihnachten weinend vor ihr und flehte sie an mir doch bitte zu helfen – als Freund – den Realitätsbezug zu finden – all meine Missverständnisse aufzuklären – wenn ich sie so missverstanden hab. Sie ging wieder. Sie wollte nicht verantwortlich sein, für meine Gedanken und nicht dafür, dass ich mich selbst quäle.

Wenn das alles ein Missverständnis gewesen wäre, wären wir jetzt nicht hier, oder doch?

Würde es dann genau so aussehen? Wo bin ich hier?

Wo ist sie jetzt?

Warum muss ich diese Fragen stellen, wenn ich sie doch jede Nacht als Antwort finde?

Warum konnte sie mir nicht eine einzige Frage zur Vergangenheit beantworten?

Ich fühle mich nicht arbeitsfähig. Für sie sind die Arbeitstage schon vorbei. Sie hats geschafft.

Ich nicht – weil ich ein falsches Ziel verfolgte, statt mir mit meinen 1200 Euro einen Mitbewohner zu suchen und zu kündigen, was ganz einfach gewesen wär und ich hätte mich nicht so hart durch dieses Jahr schlagen müssen.

Vielleicht hätte ich noch mehr und noch schneller gelernt, als in diesem Wahnsinn.

Ich versuchte ihr immer zu sagen, dass ich nur verstehen will – einfach keine Unklarheiten mehr in meinem Leben möchte – dass ich nichts von ihr erwarte, alles annehmen will, wie es ist.

Ist es ihre grausame Art Menschen zu zeigen, dass sie ihr lästig sind? Sich nicht mehr zu melden? Oder war es wie ich verstand immer nur ihre liebevolle Weise mir dort draußen zu sagen, dass alles gut ist und wir die Worte nicht brauchen?

Ist es für sie genauso schwer oder verschwendet sie ihre Gedanken nicht wie ich daran, weil ihr Weg leichter ist?

Es war richtig und wichtig dass es passiert aber was sollte danach sein? Ich sollte nichts erwarten.

Sie wollte den Raum für sich. Ich war bereits dort.

Und jetzt scheint wieder die Sonne und es sieht aus als würde ein Sommer beginnen, während ich mich noch immer im Herbst gelassen fühle.

Ich wollte ihr Platz machen, sich nicht mit mir rumärgern zu müssen, mit meinen Gedanken und Gefühlen die immer wieder die Füße durch das Eis brechen ließen auf dem man schleichen wollte bis zur Stelle an der man schwimmen kann.

Das Fußballspiel und ein großartiges Ergebnis, wenn es drauf ankam hab ich immer die Augen geschlossen und es passte. Und aus 1:1 wurde 6:5 im 18. Elfmeter.

Das Wochenende war hart für mich. Es hätte weicher sein können. Ich muss heute eine KFZ Versicherung finden die mich annimmt bevor mir wieder die Plakette abgenommen wird.

Vielleicht sollte ich meinen facebookaccount wieder aktivieren um ihr wahres Gesicht zu sehen?

Und wenn es wirklich Nebel ist?

9.18

Mein Mobiltelefon lässt sich nicht laden. Ich gehe zum Dampfen in die Sonne.

Da fällt mir ein schwarzbedruckter Zettel in der Raucherecke auf, direkt vor mir auf dem Boden.

Ich komme mir etwas albern vor, schon wieder Dinge vom Boden aufzuheben, dann stockt mein Atem. Es ist DAS Gebet!!!

Kam das jetzt auch von mir? Wie???

Ich begreife, dass es wirklich nicht um die Frage geht wo etwas herkommt, sondern dass es da ist.

So wie ich jetzt da stehe, so anders, so gleich. So neu, so alt, so teilweise transformiert ohne Skrupel niederzuknien.

Ich weiß nicht genau ob ich das Gebet Zuhause irgendwo abgelegt habe, es ist einige Zeit her, dass ich es erhalten habe aber ich erwähnte es kürzlich noch Guido gegenüber nachdem die Frau mich nach dem Einsteinhaus fragte.

Ja es sieht so aus, als wäre ich definitiv der selbe unsicher, zweifelnde Mensch aber auch wenn weder ich noch sie noch sonst irgendwer da ist, bin ich wohl definitiv mit Gott und kann sagen, wer Antworten sucht, der findet.

Diese Schmerzen, diese unrealen Schmerzen, die es in meinem Zuhause nicht gibt und geben soll –

ich werde sie dort heilen, wo ich auf die aufmerksam wurde. Ich gehe heute zum Steg und in die Stille und ich werde alles sagen ohne zu sprechen oder zu schreiben.

Ich bin hier nicht umsonst und nichts war vergebens. Es sollte nicht darauf ankommen ob und wie weit sie mir wahrhaftig folgt.

Ich habe dieses Jahr nicht nur über- sondern auch er-lebt, auf besondere Weise, so anders als mein Leben zuvor.

Etwas besseres als dieses Gebet hätte ich heute morgen nicht finden können.

Ich habe nochmal genau nachgesehen – dort liegen keine weiteren Gebete. Und es kann unmöglich aus meinen Sachen kommen denn die habe ich wirklich oft an und gewaschen.

Das wahre Gefühl .. von damals .. von heute im Idealzustand .. ist so zeitlos, so raumlos, so wahrhaftig und großartig. Ich war da, sie war da und das Leben, ein perfektes Ganzes, überall, unabhängig verbunden und frei. Es war zu wundervoll, zu wahr.

Ich bin für die Menschen ein Träumer, der behauptet, dass die Traumwelt sein wahres Leben ist.

Aber ich bin in meinem Herzen darüber klar und einig, dass es genau der richtige Weg ist um dieser Realität in der alles um mich herum stirbt und scheitert zu entkommen.

Ich bin diesen Weg gegangen um dieser Weg für mich und Alles zu sein. Mir fehlt es an Vertrauen und Mut, an vielen Stellen, ich stolpere immer wieder, weil ich scheinbar zu langsam oder gar nicht vorran komme aber es ist viel passiert, in kurzer Zeit hat sich vieles gewandelt, verbessert, verzaubert.

9.56

Tanja kam und ich telefonierte gerade mit ihrem ehemaligen KFZ Versicherer wegen meiner neuen Versicherung. Dann zeigte ich ihr das gefundene Gebet und sie sagte sie hätte gerade mit Wolfgang in der Küche über Glaube und Zusammenhänge gesprochen.

Sein Jeep hätte Totalschaden und er würde jetzt ein Fahrzeug zu leasen suchen. Sie erwähnte dann, vielleicht sollte ich mit ihm einen Deal machen, er wäre ja sowieso meist unterwegs.

Um 14 Uhr habe ich einen Termin bei Herr Foulouis bekommen und er sagte bereits es könnte schwierig werden. Und an nur KFZ Versicherern verdient er ja nicht viel. Nun wird er mir vermutlich eine weitere Versicherung aufzwingen wollen damit ich mein Auto versichern kann.

Ich bin gespannt, ob sich eine Lösung findet oder ich doch noch versuchen muss die 500 Euro aufzutreiben.

12.01

Und die Petrausch ist nun krank, so dass ich dem Propheten des Turniers davon unterrichte mit den Worten ;

Moinsen Andreas, alter Fußballgott ;)

Hoffentlich gut gefeiert.

Nun ist die Petrausch krank.

Meld dich gern bitte telefonisch zeitnah bei uns im Büro, bezüglich der Frage zur Klärung deiner Möglichkeiten uns diese Woche zu unterstützen.

Hmn schon 12. Um 2 schon der Termin. Die Krankheit der Beautyqueen sichert eine entspannte Arbeitswoche, gleichzeitig genug zu tun.

05. Juli 2016

Dienstag, 5. Juli 2016 08:39

Ich dachte an meine Mutter als ich wach wurde. Gestern rechnete ich nach und stellte fest, dass sie sich jetzt tatsächlich 4 Wochen nicht gemeldet hat.

Aber es beunruhigt oder belastet mich nicht. Ich weiß es ist gerade gut so und wie Tanja schon sagte "sie denkt ja trotzdem an dich - Mütter können gar nicht anders – aber sie braucht Zeit" - der alte Hut.

Und mein Lieblingsmädchen .. den zweiten Tag schon ganz früh wach .. ich bin warscheinlich das allerletzte Arschloch und sie muss immernoch irgendwo ARBEITEN

Bei dem Wort – erinnere ich mich an meine Träume ... ich war irgendwo wo ich ständig das Klo einer Arztpraxis o.ä. benutzt habe – und die Sklavinnen dort von morgens bis abends immer wieder beschaut und davon sprechen hören wie sich diejenige die die meisten Arbeitsstunden geschafft hat – am besten fühlte .. ich hab ihnen am Ende mein tiefstes Beileid ausgesprochen und ihnen gesagt dass ich es schrecklich finde, dass sie bei diesen Arbeitszeiten kein eigenes Leben ausserhalb dieses Jobs haben können, abgesehen von Samstag und Sonntag zur kurzfristigen Erholung.

Ich denke ansonsten - ist mein Profilbild sehr gewagt und etwas, was ich mich bisher so nicht getraut hätte - jetzt aber auch unter allen Umständen angemessen finde.

Auch hätte ich nicht vergessen sollen, wie viel die Zeit im Schlaf ausmacht, wieviel sie löst und entspannt und aufräumt ohne dass ich aktiv etwas tun müsste oder könnte.

Wie Herr Zaun schon vor langer Zeit zu sagen pflegte – manchmal reicht es nicht eine Nacht drüber zu schlafen – dann müssen es 2 oder 3 oder noch viel mehr sein.

Und die Zeit die vergeht verstreicht ja nicht spurlos, genauso wenig wie etwas verschwindet nur weil man es nicht mehr vor Augen hat.

Ich mache aus meinem Bett Videos von tanzendem Staub und Dampf in der Raumluft, bestrahlt vom Sonnenlicht was durch das Dachfenster fällt - und es wird klar – nur weil wir etwas nicht mehr sehen – ist es noch lange nicht weg.

Und die natürlichen Filteranlagen die zur Reinigung der Luft benötigt werden – werden dringend gebraucht weil ALL unserer Schmutz darin hängen bleibt – ob wir das sehen oder nicht.

Man sollte lückenlos im Kopf haben, dass alles was wir ausatmen auch wieder eingeatmet wird. Amen.

Diese Bank gestern am See war in diesem Moment Gold wert. Warum wieso weshalb es auch immer drauf stand. Ich saß auf dieser grünen Bank nachdem ich das Blätterherz gelegt habe und sah dann erst als ich Antworten suchte, fragend nach oben schaute das eingeritzte "I + J" als mein Blick plötzlich nach unten fiel.

Ich weiß nicht welcher Fund dieses Tages wertvoller und wundervoller war – dieser Moment oder der des erneut gefundenen Gebetes.

Jesus weiß was ich will – aber ich muss es sagen – lies mich die Frau die es mir gab doch damals noch wissen. Nach meinem Gefühl ist in mir gestern alles wie von selbst richtig gelaufen.

Und mein Verständnis für meine Unfähigkeit und Dummheit in dieser Geschichte – wie auch immer sie aussieht – wird doch immer größer - je mehr ich verstehe, wie überfordernd und vorallem überwältigend meine Gedanken und Gefühle zu dieser Zeit waren.

Jetzt kann ich dort liegen – und mich gar nicht soweit weg fühlen wie damals – von mir – und meinem Leben. Ich habe mich erheblich angenähert und darauf kam es an.

Und doch ... ist es verwirrend und wahnsinnig .. Zu wissen wie viel .. wie oft .. wie selten .. wie falsch .. wie bescheuert daneben .. so vieles war .. und gewesen sein könnte und dies und das und jenes

ABER; egal, dieses Herz zu legen .. zu zeigen .. hat mich glücklicher gemacht – im geben – im Zugeben - im Zeigen .. einfach so trotz und wegen und überhaupt.

Und ich weiß es wäre wirklich so – wo immer sie sein wollte – ich will nicht damit aufhören .. ich will nicht ganz darauf verzichten müssen ihr etwas zu geben ... das wollte ich nicht ... egal ob ich was zurück erhalte oder nicht ich wollte sie nur nicht belästigen, nicht in Verlegenheit bringen, ihr nicht das Gefühl geben ich bräuchte etwas von ihr - für meine Gefühle für sie und Alles.

Der letzte Film den ich vor Warcraft im Kino und in 3D gesehen habe muss vor langer Zeit Avatar gewesen sein.

Habe gerade beim Arzt in Salzbergen angerufen und mir die für Montag benötigte Überweisung bestellt.

06. Juli 2016

Mittwoch, 6. Juli 2016 08:46

Auf dem Sofa bei Tanja konnte ich in dieser Nacht vermutlich besser schlafen als Zuhause in meiner Flohhöhle. Bevor besuch kommt sollten die Viecher wirklich dringend beseitigt werden.

Ich habe recht viel geschrieben und dann friedlich geschlafen, alles hat sich so ergeben.

Nun bin ich auch noch nicht ganz wach – aber sicher auf einem guten Weg und es ist schon Mittwoch.

Ich weiß, ich werde jetzt wieder viel draussen sein und die besten Orte aufsuchen an denen ich durchatmen kann.

Ausgerechnet gestern erhielt ich abends noch eine 29 minütige Sprachnachricht von Anna, die meinte es wäre heute ein so guter Tag – der richtige sich bei mir zu melden – und beschwerte sich zu dem um meine andauernd beschäftigte Abwesenheit.

Die Nachricht kam um 22 Uhr 03 – Inga war zuletzt online um 22 Uhr 04 und ich lag da einfach und lachte mich kaputt – weil ich das Gebet 2x gefunden habe, gerade auch in meiner Tasche spürte und überhaupt.

Mit dem Moment vom See Montag bin ich so oder so gerade erstmal glücklich.

Ob das mit der Versicherung jetzt funktioniert hat - weiß ich noch immer nicht. Heute ist der letzte Tag der 3 Tage Frist – heute sollte ich es erfahren. Es müsste Post im Briefkasten sein – sonst werde ich diesen Makler heute anrufen und ihn fragen. Ich habe ein ungutes Gefühl, traue ihm nicht recht, er sagte erst es sei schwierig – dann lief es zu glatt – und dennoch habe ich dafür - nichts in der Hand.

Ich hab gestern kurz in Veit Lindaus Stream geschaltet – aber ganz schnell wieder abgestellt – dann war mir auch direkt klar – warum – es gerade nicht zu ertragen ist – sich anzuhören wie alles eigentlich wäre - wäre man einfach auf einer Ebene und nicht so derart verschoben in Zeit und Raum unterwegs um den Umweg zu nehmen – der etwas anders funktioniert – aber dennoch wurde klar, dass die verschiedenen Zeit und Phasen tatsächlich einen Prozess beobachten liessen der alles beinhaltete – was man auch direkter verbunden genau so durchlebt hätte - aber aus sicherer Entfernung – etwas sicherer, aus überlegener Position, von weiter oben alles überschauend.

Na klar stand ich vor diesem Menschen und spürte die Herausforderung, das Geschenk und eine echt tolle Verbindung, mit allem Potenzial und allen Schwierigkeiten und war genauso verliebt wie dass ich mich dagegen wehrte während ich mich unbedingt auf alles einlassen wollte, weil es sich so wichtig anfühlte.

Und ich konnte es sicher damals überhaupt nicht einordnen, was mir so Angst gemacht hat und mich aufschrecken lies – was so anders mit ihr war – was so anders in mir war.

Ich werde in den kommenden Tagen möglichst viel Zeit am Stegsee verbringen und dort schreiben was mir in den Sinn kommt, es ist sicher der beste Ort in dieser Gegend um irgendwo richtig zu sein.

Aber auch mit der Gartenarbeit sollte es heute weiter vorran gehen – wenigstens so – dass vorne alles gut aussieht.

Ich habe nun erfahren dass zusätzliche Vornamen nicht mehr kosten – also wird es sicherlich – auf 2 hinauslaufen und die Sache mit Jeshua Alexander kann Realität werden, es sei den es ergibt sich etwas anders, aber Jeshua war mein innerer Pfad – so oder so – und die Wurzel eines Fadens von vor 15 Jahren schon – relevant – und auf der Suche nach einer männlichen Version meines Namens im Prozess.

9.27 Ich lese gerade einen interessanten Beitrag im Forum über Hormonabbruch wegen des Wunsches mit der Partnerin Nachwuchs zu bekommen via Eizellenspende – diese Variante der Fortpflanzungsmöglichkeit und dessen was mit dem Körper machbar ist – habe ich früher als Möglichkeit oder schon als einzig möglichen Weg betrachtet – nun bin ich ja recht sicher kein Kind zu wollen – aber diese Option und die damit verbundene Chance alles sehr fantastisch zu ermöglichen was man sonst noch für unmöglich hielt ist auch wirklich sehr interessant - Wenn ich mich an meine Gefühle bei diesem Arztbesuch erinnere und die wahrhaftige Vorstellung einer solchen Situation, das war schon überwältigend und zum ersten Mal für mich vorstellbar. Aber auch da dachte ich – es müsse etwas geben was nicht von dieser Welt ist – um das zu ermöglichen - und auch hier sehe ich nun – es wäre möglich - wenn man es wollte - könnte man ein gemeinsames Kind haben und doch als Mutter und Vater leben statt als 2 Frauen.

Also es war ja meinte ich eine Ultraschalluntersuchung und was sie so sagte und wie es so war – es war eine fühlbar flashy großartige Vorstellung in meinen tiefsten wahrhaftigsten Verschmelzungsgefühlen und es war so überwältigend da am Brunnen zu sitzen – sich dieses Gefühl vorzustellen..

Wenn ich nun also darauf heute morgen aufmerksam gemacht werde – dass es auf diesem Wege der Eizellenverbindung möglich sein kann mit meiner Frau ein gemeinsames Kind zu bekommen - würde ich mich definitiv über die Einzelheiten informieren und die Sache nochmal gründlich überdenken - es könnte durchaus sein – dass auf diese Weise meine Einstellung nochmal ganz anders aussieht, wie sie schon sagte – man möchte dann ja keinen dritten Menschen daran beteiligt haben – aber dieser Weg könnte eine ganz großartige Erfahrung für Alle sein und es wäre eine realistische Option. Für die ich auf jeden Fall offen wäre - nicht zuletzt WEIL mich die Vorstellung echt überwältigt und glücklich gemacht hat. In unserem Fall ... würde ich bestenfalls sogar sagen wäre es fast ein MUSS .. das zu machen ..

Also JA ! Wir spielen morgen gegen FRANK REICH wuhuu und ich werd mitfahren und bei Bernd gucken mit Tanja und Paula – und die championale Prophezeiung erfüllt sich so oder so schon Optimal. 2:1?
2:1!

11.53

Man übt sich darin zuzulassen – wie man sich wirklich selbst fühlt - wer man wirklich selbst ist -

verhält sich natürlich und fließend - und bringt den Mut auf die Grenzen im Kopf zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung zu verwischen – dann ist es ein schmaler Grad; wenn jemand kommt und ruft "Jessica" ... oder sie .. oder sonstiges von dem man denkt – man hat da nichts mit zu tun.

Ein ständiges Missverständnis und ich soll der einzige Mensch sein, der das klären kann.

Es soll mir egal sein, weil es allen anderen auch egal ist – es nur um mich geht – niemanden sonst etwas an – aber es ist .. Behindert, es ist schwierig, es ist seltsam.

14.01

07. Juli 2016

Donnerstag, 7. Juli 2016 08:35

Ein schwarzes Loch ... ich wache auf und weiß nicht wo mein Dampfgerät ist.

Gestern abend hätte ich fast wieder die Polizei rufen können weil eine Frau über die ganze Siedlung geschrien hat und es lange dauerte zu identifizieren was die Schreie bedeutet, dass niemand abgeschlachtet wird.

Irgendwann konnt ich trotzdem schlafen auch wenn schon alle Nachbarn auf der Straße standen, mein Hirn kannte nur 2 Optionen; Polizei rufen oder .. wixxen!?

Vermutlich war ich viel zu high, aber konnte so doch schnell und tief einschlafen.

9.20

15 Sterne auf ihrem Bild – zusammen online – in der Frühstückspause!?

Ich war heut morgen schon am Anglerhaus um mein Dampfgerät zu suchen.

Da war aber nur eine blonde ältere Frau mit 2 Hunden, der eine freute sich über mich.

Jetzt hoffe ich darauf, dass ich es in der Waschmaschine zwischen der Bettwäsche und den Flohleichen wieder finde. Mein Kopf ist immernoch zu stoned zum klaren denken.

13.51

Und nochmal beim Mongolen gegessen, fast das selbe aber gut.

Eveline schreibt im Anzeigen Text: 356 Tage und 27 Stunden. Obwohl sie Holländerin ist, kommt mir das spanisch vor.

20.21

So Halbfinale Deutschland - Frankreich : Yeah!

Natürlich nur im Halbfinale. Wer fliegt nun raus?

Nach der 2014 gewonnen Weltmeisterschaft für unser Land, wäre natürlich optimal nun in 2016 die Europameisterschaft zu gewinnen.

Wenn Frankreich : heute gewinnen sollte - müsste es aber auch das ganze Turnier bestehen und dann heißen: FIN.

Das wär auch nett.

Aber nein - ich tippe 2:1 auf Deutschland, bin aber für alles offen. Naja - nicht ganz - dass wir

gewinnen ist schon längst beschlossen, prophezeit und voraus bestimmt. Also schauen wir es uns an; sowohl im Halbfinale als auch im Finale Sonntagabend.

20.35

Also beim Reinkommen ist gerade das selbe passiert wie letzten Samstag als ich mit dem 6er Träger Colabier ins Haus wollte. Eine Flasche fiel raus und zersprang auf dem Boden. Diesmal allerdings braunes Glas.

Auf der Hunderunde sah ich grad ein blaues Handtuch im Gebüsch liegen und ein Stück weiter ein halb abgebrochenes Glas stehen. Auf dem Handtuch stand HEWING. Vielleicht hätt ichs mitnehmen sollen weil ich vorhin noch dachte, ich bräuchte noch ein paar neue Handtücher, hab von Mutter so viele mit rosa ...

Jedenfalls würd ich sagen ... meine Süße und ich tippen beide auf das 2:1 und ich vermute es könnte längere Zeit 1:1 stehen, als die Nerven aushalten ;)

20.43

So ziemlich in allem gilt; dass das einzig sinnvolle ist was man überhaupt machen kann - sich auf seine Intuition zu verlassen. Und natürlich fokussiert sein.

08. Juli 2016

Freitag, 8. Juli 2016 10:41

Ich habe nicht nur mit blauem Stift geschrieben, mich verschrieben und irgendwie doch zu sehr in Richtung französischen Sieg gedacht, sondern trage heute intuitiv rot-blau wie mir eben aufgefallen ist.

Das Volk wirkt betrübt, der Tag ebenfalls angegraut.

Am Morgen bin ich letztlich von Tanjas Anruf aus meinen Träumen gerissen worden. An irgendetwas wollte ich mich erinnern, irgendwas war gerade schön.

Und jetzt heißt es tatsächlich, wie Herr Winnemöller kommentiert: "Allez les Bleus!"

Ein Heimspiel, ein FINale, eine Meisterschaft wie Viele, in der alles möglich ist.

Echte Champions kennen ja keine Niederlagen, nur Rückschläge.

Mit dem Gefühl, alles gegeben zu haben, hart gekämpft und sicher gestanden zu haben ist es nie schön zu verlieren, nie leicht Träume loszulassen aber alles was nicht oder noch nicht sein sollte, hat in Zukunft noch große Chancen.

Ich fühle mich okay – auch wenn es gerade nicht so ganz leicht ist, sich mit dem Umfeld zu arrangieren.

Gestern verbrachte ich Nachmittag und Abend bei Katja und Lianne im Garten, nachdem ich meine Überweisung vom Arzt für den Termin in Münster geholt hatte.

Sie waren wieder neugierig interessiert, was bei mir so los ist – ich erzählte, offen, locker aber mit Kommentar – ich mag nicht mehr viel mit irgendwem darüber sprechen und bin froh am Montag endlich einen qualifizierten Gesprächspartner für meine Gedanken und Themen zu bekommen.

Was auch definitiv so ist – des öfteren wurde nun klar, dass die Menschen um mich herum, samt des Therapeuten in Salzbergen mit dem Thema überfordert sind und doch immer wieder was gesagt wird, was mir dann letztlich nur weiter das Gefühl gibt – nicht verstanden zu werden.

Und wenn ich mich wohl und gut fühle, meine Position ganz natürlich vertrete aber am Ende mit Ciao Bella verabschiedet werde - fühle ich mich auch wirklich verarscht.

Da braucht man sich dann nicht wundern, das man auf diese Menschen gerne verzichtet, die so offensichtlich meine Realität mit ihrer eigenen überschreiben.

Und egal wie ich ich, auch manchmal weiblich ich mich zwischendurch selbst fühlen kann – ich habe nun mehrfach erklärt, dass mir dieser Teil von mir nicht recht um darauf basierend mein Leben als Frau zu sehen, anzunehmen, zu planen. Das funktioniert einfach nicht.

Ich will keine Lesbe mehr sein müssen und vorallem keine Frau in Männerkleidung, auch wenn alles ja so normkonform ist und nichts dagegen spricht. Es entspricht meinem Wesen nicht und ich

verweigere mich lieber dem Leben, als in irgendeiner Weise weiter wieder meinen wahren Gefühlen und Vorstellungen zu leben.

In der Pubertät hieß ich Willi und war nur an Frauen interessiert. Mich selbst als Mädchen begreifen konnte ich nicht, dass ich eins sei wurde mir aber klar vermittelt. Viel anfangen konnte ich damit nicht.

Ich wählte die Nischen und Schleichwege für meine Existenz. Als ich mir mit 16 die Haare abschneiden ließ fragten mich die Mitschüler ob ich der Mann in meiner Beziehung sein. Ich fühlte mich verarscht und verletzt aber nicht als männliches Mädchen.

Es gab viel hin und her, viel Verwirrung im kommenden Jahrzehnt. Ich probierte einiges und alles aus aber nichts fühlte sich richtig richtig an.

Ich zweifelte an mir, stellte mich in Frage. Wusste überhaupt nicht wohin mit mir und vorallem nicht WARUM. Was war dieses andere Gefühle, dieser Widerspruch in sich? Warum war das Leben so ein verletzendes Gefängnis, eine ständige Pein mit diesem unverständenen, einsamen Gefühl in dem man immer wieder von vorn anfängt sich etwas aufzubauen, sich zu finden, zu leben!?

Als ich gestern nach Hause kam stellte ich fest, das Petra meinen Tabak bis auf ein paar Krümel verbraucht hatte ohne mich zu informieren. Sowas kann ein Kiffer natürlich gar nicht haben und überhaupt ist dies sehr dreist. Ich habe ihr angeboten sich bei mir eine zu drehen aber dass dann da kein Tabak mehr ist wenn ich nach Hause komme, sollte nicht vorkommen.

Und dass sie mit dem Hund geht um bei mir heimlich zu rauchen ist nun auch etwas schräg. Ich hoffe sie schafft den Dampfumstieg noch ernsthaft.

Ausserdem fällt mir immer gruseliger auf, wie sehr meine Nachbarn mit ihrer Lästerart ihr Kind verderben und dass die Kleine – zunehmen unheimlich einen falschen Eindruck macht.

Ich möchte auch nicht mehr, dass die in meinem Haus rumschnüffeln, während ich nicht da bin. Für den Hund muss jetzt aber eine Lösung her, die mit meinen Arbeitszeiten zu tun hat.

Wir müssen da so oder so nun einiges klären.

Und wo immer ich persönlich hingeh – gehe ich allein. Alle anderen sind nur Begleiter, Zuschauer, Aussenstehende. Ich brauche den Raum für mich und keine Lianne die mir erzählt ich müsse dies oder jenes tun um unter Menschen zu sein – weil ich nur dann echt bin.

Ich weiß wie echt und authentisch ich gerade in meinem Leben und vor allen Menschen um mich herum stehe. Ich bin täglich in sozialen Situationen, unter Menschen und mache immer wieder neue Bekanntschaften in denen ich mich erlebe.

Morgen kommt wieder jemand zum Dreads machen und diese Erlebnisse haben mir bereits ganz viel gebracht.

Ich bin gerade sehr darauf bedacht, in jeglicher Hinsicht meine Schwachstellen betreffend am Ball zu bleiben und ich bin sehr vorsichtig mit unbedachten Worten und Handlungen geworden.

Ich möchte auch nicht das Arschloch sein, unter dem meine Freundin leidet, wäre ich immernoch

das verletzte Kind, was alles besser weiß und nichts von aussen annehmen kann ohne Abwehrverhalten zu zeigen, wenns irgendwie nah und ernst wird.

Und wenn ich das verletzte Kind bin, was einfach keinen Platz für sich findet und kennt – immer nur weiter in Unannehmlichkeiten gerät - ich kämpfe weiter ohne zu kämpfen - aber nehme die Hilfe an die ich brauche und lehne die ab – die keine ist.

Niedergeschlagenheit. Das Seewasser tropft noch von meiner Stirn.
Der Regen in leichten Ergüssen, streichelnd wie der dicht geschlossene Vogelschwarm am Himmel.
Meine Wunde, aufgerissen und offen liegend aber geschützt von geistigem Sanftmut, der mich umgibt wie einen geschlagenen Hund, der durch die Gassen streunt und den Mond anheult.

Ich wollte nicht kämpfen. Doch in mir ist soviel Wut und Schmerz, soviel Unruhe.

Julian ist mir ins offene Messer gelaufen. Er fragte warum ich keins habe. Ich sagte ich würde es gleich holen, die Wahrheit wäre gewesen, ich bin ein Mönch und kämpfe nur mit meinen Fäusten.

Dieser Angriff war jedoch nur eine Drohung und die war eigentlich klar zu verstehen. So unter Männern.

Er kam wieder angeschlichen wie der Checker auf den alle warten und schwulte mich an. Hielt mir soft die Hand in und grinste dämlich abcheckend. Das war gerade zuviel. Ist unglücklich gelaufen.

Immer wenn ich ihn jetzt sehe, denke ich daran dass er gesagt haben soll ich bräuchte nur Aufmerksamkeit bzw. einen lieben Typen. "Wir können auch kuscheln" sagte er.
"Danke - aber ich bin nicht schwul."

Als er mir lasch die Hand hinhielt griff ich sie fest, er drückte zu und ich zog ihn zu mir runter, gekonnt und präzise wie in nem Cowboyfilm, reflexartig. Ich hab nichts gesehen aber meine Faust drückte gegen seinen Hals der irgendwo perfekt vor meinem Körper hing, der wie eine Stahlwand gegen ein schwächliches Würmchen drückte bis ich ihn wieder hoch schubste und alle mich irritiert ansahen.

Es hätte nicht passieren müssen aber er hat körpersprachlich danach geschrien und ich war gerade in der richtigen Verfassung meine Grenzen zu setzen. Von der Wut die ich vorher schon fühlte weil ich nach dem gut gelungenen Besuch in Salzbergen, von Katja natürlich wieder ein "Ciao Bella" in die Fresse bekam, musste etwas raus.

Kurz vorher empfangen mich Wolfgang und Andreas an der Tür und es war angenehm. Auch Tanja war lieb und freute sich, dass ich da war. Dann kam er rein und ich spürte sofort, wenn jetzt was mies läuft dann knallts irgendwie.

Und dann hat der Löwe einfach kurz und spaßenshalber aber mit sehr ernstem Unterton gebrüllt.

Dann stand ich auf, sagte "ich geh wohl besser", fügte von der Tür aus noch hinzu, dass ich gestern lang bei Katja und Lianne war und mir grad nicht mehr nach Menschen ist.

Auf dem Weg zum Auto stellte ich fest, dass ich meinen Schlüssel drinnen liegen gelassen haben muss. Eigentlich hatte ich vor, Tanja nur etwas zu Essen vom Einkauf rauszulegen und zu fahren. Jetzt musste ich nochmal rein.

Aber okay ... vielleicht ganz gut so, dachte ich mir und ging mit dem Essen ins Haus zurück. Julian stand immer noch irritiert an der Stelle, an der er mir die Hand geben wollte.

"Hier Fressi" Sie freute sich. "Hey was ist denn los?" Ich sagte noch "Sorry - alles gut." und ging deutlich distanziert wieder aus dem Raum.

Kurz vor der Tankstelle in Salzbergen, wischte ich das Salzwasser aus meinem Gesicht. Tränen der Wut.

Was ich jetzt fühle ist Enttäuschung und Einsamkeit. Aber ich empfinde mich glücklicherweise nicht als völlig abgetrennten Teil. Mir wird nur bewusst, dass es mir tatsächlich nicht so möglich ist - ich zu sein - wie sich das alle vorstellen. Und irgendwie begreift keiner wie frustrierend, verletzend und niederschmetternd es ist immer und immer wieder gegen die Wahrnehmung der anderen Menschen kämpfen zu müssen - weil ich so ein niedliches Gesicht habe und diese bescheuerte Stimme.

Es ist hier verdammte Scheiße mit keinem Menschen in diesem Leben auf dieser Welt möglich. Es war nur mit ihr so schön leicht und natürlich. Und natürlich brauchte ich sie deshalb als Freund ...

Denn ich habe keinen und ich hatte vielleicht noch nie einen, wo man sich nicht verstellen, erklären und verbiegen muss.

Ich hätte mich vielleicht noch weiter zurück ziehen sollen und direkt Pläne schmieden müssen um die alte Umgebung durch eine neue zu ersetzen. Es ist nicht gerade hilfreich bei einem solchen Neuanfang im alten Sumpfland zu starten, aber ich denke ja immer noch, wenn es einen Hardmode gibt, will ich ihn sicherheitshalber spielen um wirklich alles zu können was geht.

Es ist nun aber an der Zeit mich und meine Intension, samt Intuition ernst genug zu nehmen jetzt die Eier zu haben, in dem ich sehe, wie ernst ich mich doch nehme und wie wichtig es ist - einfach weiter in meiner Form zu bleiben, egal wie schwierig die nächsten Level werden.

Vielleicht habe ich mich mein ganzes Leben und von Anfang an als körperloses Wesen, nirgendwo zugehörig gefühlt.

Ich habe immer versucht ein normales, glückliches Leben zu führen aber auch immer gespürt dass es so wie der Weg vorgeben ist, nicht funktionieren wird. Der getrampelte Pfad war nicht meine Spur.

Ich sehe Zombies seit ich 13 bin und Lügengerüste um das Karussell gebaut, überall um mich herum. Nicht nur in mir selbst. Warum ist das so? Weil das leider die Realität ist.

Die Menschen sind Gefangene ihrer begrenzten, kranken Gedanken und sie machen sich gegenseitig nur noch kranker.

Nebenher rotten sie die Welt und das Leben an sich aus. Ja wir sind hier in nem Zombiefilm und manchmal würd ich gern ne Waffe nehmen und alles auslöschen, was seelenlos herumkraucht und Unheil verbreitet.

Aber so soll es nicht sein. Es soll jeder die Chance haben selbst aufzuwachen und für sich gerade zu stehen, während er die Verantwortung für alles erkennt und trägt.

Aber gewiss bin ich mir darüber klar, dass meine Verantwortung für mich gerade schwer tragbar ist, auf dem brüchigem Fundament, aus dem ich mich heraus geschlagen habe. Natürlich weiß ich das schon all die Zeit aber jetzt gerade - wird es erst in allem Ausmaß begreiflich.

Vielleicht habe ich die Steine um mich herum zerschlagen und den Weg frei geräumt aber in mir selbst sind noch so viele offene Fragen und unverständene Antworten. Mein Kopf hängt immer hinterher, intuitiv bewege ich mich impulsiv stets schneller vorwärts, als dass meine Gedanken den eigenen Gefühlen folgen können.

Mein Kopf versteht nicht und ich stehe bereits am Ende der Straße ohne zu wissen wie ich dort hingekommen bin.

Was ich jetzt nur sagen kann, ist dass mir nicht nur die Welt um mich herum sondern auch tief in mir drin wie eine unterdrückte Bewegung unter den Füßen brennt.

Dabei will ich nach wie vor nichts anderes, als ein ganz normal natürliches friedliches Leben, so wie ich es für mich am richtigsten finde. Wegen nichts anderem bin ich hier. Ich habe nicht den Auftrag und die Pflicht irgendeine andere Welt zu retten als meine eigene.

Ich bin nicht hier um mich zu entschuldigen und zu rechtfertigen, ich bin nicht hier um mich anzupassen, einer Funktion zu dienen, die für mich nicht funktioniert. Am aller wenigsten bin ich hier um es irgendwem Recht zu machen, dessen Erwartungen und Vorstellungen ich erfüllen muss. Und ich will keine Erwartungen an andere Menschen stellen, die sie nicht erfüllen wollen oder können. Für mich muss niemand etwas tun, es muss keiner meinen Weg und meine Geschichten verstehen. Niemand muss nachverfolgen können warum, woher, wohin ich gehe und eigentlich kam.

Das Ding ist nur, dass ich jetzt hier bin und alles so erlebt und gesammelt habe, wie es mir passiert ist und ich mich so fühle und beobachte - wie ich immer war - und immer sein wollte - und da ist dieses Loch zwischen mir und der Welt - weil ICH mich noch nie mit dem identifizieren konnte, was andere sehen. Ich bin nicht dieses Mädchen, ich habe nicht diese Stimme, ich bin keine Frau die eine andere Frau liebt.

Und ich bin vor allem nicht die Frau die irgendwelche Typen sehen, mit denen ich vielleicht gerne befreundet wäre aber nicht auf dieser Ebene. All die Kumpels die ich hatte und haben wollte, waren in mich verliebt.

Ich brauche gerade mein grünes Schmerzmittel und ich will nur gerade nur Aufschreiben was im Kopf zu viel ist, weil der Staudamm bricht, an genau den Stellen an den er nicht Wasserdicht genug ist.

Ich hab gefuscht und mit schmieriger Konsistenz gebaut. Mein Gespür sagte es hält aber jetzt hab ich nasse Füße und will die Lücken im Gemäuer schließen.

Ich bin jetzt an dem Punkt, an dem ich begreife wie weit andere Menschen von mir weg sind und wie nah dran.

Ich erfahre mich und meine eigene Geschichte nicht als einen Fluss aus dem Land aus dem ich gekommen bin.

Dort ist der Boden ausgetrocknet und alle Ansichtskarten liegen verstaubt in der Schublade unter dem Fernseher.

Und realistisch betrachtet bin ich hier selbst sehr überrascht von meinem Weg auf dem Wildwasser.

Ich wusste immer, wenn ich meine wahren Gefühle zulasse und bin wer ich bin, dann wird mich niemand erkennen.

Bisher konnte ich es nicht. Aber ich wusste überhaupt nicht warum.

Ich habe mir alles mögliche einreden und zuschreiben lassen. Ich habe mich immer schnell schuldig und verantwortlich gefühlt. Die Meinung der Anderen, ihre Sicht von mir, war immer entscheidend für mein Wohlbefinden. Also betrog ich mich selbst und jeden dem ich begegnete ohne es zu wollen. Ich musste.

Denn der Schmerz war zu groß, die Angst zu stark. Ich war schwach, müde und auf der Flucht. Gleichzeitig verfolgte ich mehr oder weniger aktiv meinen Weg, oft auch ohne es zu wissen. Ich habe viele verschiedene Leben und Umstände erfahren, gelebt und gesehen. In diesem einen Leben bin ich weit rumgekommen und ich kann es längst nicht mehr erfassen aber möchte die Zukunft in der Gegenwart festhalten und nicht das abgestorbene Ende.

Ich bin vieles, weil ich meine eigene parallele Existenz seit fast 33 Jahren erlebe. Da ist auf der einen Seite ein mutiger, wilder und herzlicher Junge, dem es bisher nie ganz möglich war sich zu entfalten - auf der anderen Seite ein erniedrigtes, kopfgeplagtes Mädchen, was nie mit sich selbst zurecht kam.

Und jetzt frage ich einfach: Warum? Was sollte es sein, was ich jetzt noch gegen mich hab? Ich hab mein ganzes Leben gehört "DU BIST NUNMAL EIN MÄDCHEN - DU BIST EIN MÄDCHEN" und es tat immer weh. Warum? Warum tut es weh wenn gesagt wird, dass ich ein Mädchen bin? Warum fühle ich Wut, Schmerz, Hass, Angst?

Weshalb sollte ich das tun? Viele würden gerne mit mir tauschen. Die Menschen können nicht begreifen, weil sie froh wären, wenn sie mein Gesicht hätten und ich sage einfach - es gehört mir nicht.

Dann heißt es am ehesten - ich habe einen Dachsaden, ich bin krank und meine Persönlichkeit gestört - dass sagt niemand, weil es keinen Grund dazu gibt aber so bin ich diesen Weg gekrochen. Ich war in einer psychiatrischen Klinik und ich habe über den Schmerz kein Mann sein zu können dort geweint, habe mich vor Männern erniedrigt, mir wurde nicht zugehört und ich musste den Schmerz aushalten alles schlucken zu müssen. Ich wusste nicht viel, nur dass sich soviel falsch für mich anfühlte, seit jeher mir aber die Gründe dafür verborgen bleiben, obwohl ich mich bemühe alles zu sehen. Aber sobald jemand Probleme mit sich selbst und seinen Gefühlen hat, ist er psychisch krank und meine Lebensgeschichte erfüllt ja aller Voraussetzungen dafür.

Aber ich war nicht krank. Ich wurde nur in einer kranken Welt wach und war teilweise zu schwach für mich und gegen Alles zu kämpfen, was da an Ungerechtigkeit war. Also verletzte ich mich selbst, legte mich freiwillig hin um geschlagen zu werden. Danach schämte ich mich.

Der heterosexuelle Sex war der einzige Weg meine Sexualität zu erfahren - zu einem hohen Preis. Hinter dem Schwanz den ich selbst wollte, steckte ein Typ, der in diesem Moment für mich nicht existent war. Es gab keine Küsse, keine Gefühle, es war ein Mann vor dem ich das spielte was ich zu sein schien, während ich wusste, ich bin nicht schwul. Das ist ekelhaft. Es töte mich. Ich bin das nicht.

Die meisten Männer haben davon nichts gesehen, auch wenn es sicher für sie ungewöhnlich gewesen sein muss, wie diese Aktionen gelaufen sind. Ich hab keine Menschen gesehen, das wär zu viel gewesen, hätte nicht funktioniert. Ich war schlecht zu ihnen, hab sie benutzt und weggeworfen. Es war nichts wert.

Es lag nicht daran, dass die Sache an sich so absurd und unangenehm war - es war das menschliche - das Innere, zu gleiche. Ich hätte mich in der Form mit einem männlichen Wesen niemals als weibliches Gegenstück fühlen können - weil ich einfach keins bin. Und ich hab gedacht wenn ich mit Frauen zusammen sein kann ist es eben das einzige was geht und ich will ja eine Freundin.

Aber mein Sex funktionierte immer nur heterosexuell und ich war nie in meinem Körper. Ich hatte einen Orgasmus von Frau zu Frau. Sie konnte mich vögeln aber ich komme als Mann.

Ich hätte es gerne anders rum gelebt, zum Beispiel mit Rita. Das wäre auch erstmal einfacher gewesen.

Aber da musste ich dann auch raus, mit meinen heterointeressierten Gedanken - die nur verdeutlichten, dass etwas in dem was ich da lebe nicht richtig genug war. Wusste ich wirklich schon, dass das mit Männern nicht geht?

Ich lies mich ein Stück weit auf einen Menschen ein, der mir auf meinem Weg als wichtiger Startpunkt begegnet ist.

Auch zu ihm war ich nicht immer gut und habe ihn benutzt um meinen Weg zu finden.

Dann saß ich vor dem Professor zur Psychotherapie, weil etwas in mir gegeneinander kämpfte. Ich auf 2 Strömen, in 2 Welten lebte, dachte und fühlte. Dabei war ich doch hier um endlich ein ganz geregeltes Leben zu führen.

Es hat einfach nur wieder nicht funktioniert. Mir fehlt etwas. Oder alles.

Am Ende einer Katastrophe, mit Spielsucht und vorzeitigem Hirntot waren diese Jahre die größte Scheinwelt in der ich je mit mir war und ich musste echt viel zocken um mich im Zaum zu halten, hinter dem Zaun, den ich mir selbst aufgestellt habe während ich hier herkam und versprach eine gute Hausfrau und Geliebte, sowie Tierarzthelferin und Ford KA-Fahrerin zu werden. Mutti hat sich gefreut.

Ich vermisste meinen Freund Fuxi, der mich doch noch kannte, mich aber in dieses schräge Leben gehen sah - um mich weinte, mich manchmal noch besuchte aber dann mehr und mehr verschwand.

Ich lebte meine Lüge mit lackierten Fingernägeln und lies mir eine Friseurin nach Hause kommen. Dann spielte ich abwechselnd mal Fick mich Zorro und Lutsch meinen Schwanz Alte.

In der Berufsschule erzähle ich, obwohl es dort eine Freiherauslesbe namens Anna aus dem Osten gab, dass ich einen Partner habe - um "normal" zu sein !!!

Es wäre mir in diesem Fall tatsächlich mehr zuwider für eine Lesbe gehalten zu werden als gar nicht weiter hinterfragt.

Aber wenn ich dahinter gestanden hätte, wäre es gar kein Problem gewesen da offen zu sagen, wer oder was ich bin.

Doch ich war gerade da als blondes Mädchen und rosa Sachen. Ich wollte sagen, dass ich einen Partner habe - weil es für mich so war. Warum? Weil Rita so ein krasser Typ war? Oder weil ich einfach nicht homosexuell genug war um dazu zu stehen? Ich schämte mich immer - nicht dafür dass ICH eine Freundin habe, sondern dafür, dass ich damit lesbisch lebte.

Und das fühlte sich so nie richtig an.

Und es war das, was ich durchaus spürte, fühlte und ahnte als ich befürchtete dass danach auch Tanja verschwindet, nachdem ich doch gerade für die Gegenversion gekämpft habe, nun Frau und Haus und Hund habe, sogar eine abgeschlossene Ausbildung in einem selbst gewähltem Beruf und einen festen, sicheren Job in dem ich wie damals der Lurch zu sagen pflegte doch so ganz fest im Sattel sitze, weil es das Beste war, was uns passieren konnte, von der MV aufgenommen zu werden.

Aber als gerade alles soweit drum herum geregelt war, fiel natürlich wieder auf - dass diese

Beziehung gar nicht funktioniert, das Mädchen mich weder sieht, liebt oder akzeptiert wie ich bin - was alles nicht mal mein Problem war, aber sie - war unglücklich - sie war es ihr Leben lang und wusste selbst nie was sie will, nur was sie alles nicht kann.

Und sie wurde eiskalt und brutal wenn sie sich in irgendeiner Weise zu nah gebunden fühlte. Sie kämpfte gegen mich, beschimpfte mich, Schlug mir ins Gesicht, verachtete, bespuckte mich. Sie brachte mir die Hölle ins Paradies, in dem ich mich gerade sicher und wohl fühlen wollte. Sie lies Situationen eskalieren, in denen nichts Böses zu vermuten war.

Es gab ein ständiges Hin und Her, Nähe und Distanz. Wenn es ihr zu viel wurde, verschaffte sie sich übermäßig radikal Platz. Am liebsten ging sie am Wochenende raus, nachdem sie unter der Woche mit mir auf dem Sofa lag um mich dann aufs Abstellgleis zu setzen und zu sagen jeder macht jetzt sein Ding.

Dann saß ich in meiner kleinen Wohnung unterm Dach, mit bunten Wänden und einem dunkelgrauem Schlafzimmer. Ich versuchte weiter immer mehr und immer besser eine erwachsene Frau zu sein, stand aber ständig irgendwo zwischen Ohnmacht und Panikattacke während ich mich nur auf den Beinen halten musste, die gebrochen schienen.

Ich war abhängig davon, dass dieses Leben funktioniert. Ich arbeitete mit ihr und ich wusste wir würden viel lernen und gewinnen können. Wenn ich Zuhause war beschäftigte ich mich zuerst lange Zeit mit ihren Symptomen, die ich dann zu meinen machte. Alle Wunden die ich an ihr fand, trug ich auch selbst. Wie ich mich jetzt fühlte, spiegelte genau das was ich in ihr sah - nur auf eine völlig andere Weise. Ich versuchte krampfhaft zu heilen und sie zu zerstören. Ich wollte sie festhalten und uns beruhigen, sie riss sich los und trat mir in den Rücken.

Wir erlebten diesen Schmerz immer wieder und wieder, ich suchte Hilfe, ging für mich in Therapie um damit umzugehen, für mich den besten Weg zu sehen, stark zu sein. Ich lernte und übte mich in der Umsetzung, während der Lernstoff mich selbst immer weiter in Frage stellte. Ich wusste irgendwann nicht mehr, ob es sie ist oder ich ... wir sahen uns an - und wussten es beide nicht. Wir waren im luftleeren Raum und fühlten uns vom anderen Verzerrt und im eigenen leer. Sie war die die immer anderen die Schuld gibt und ich war der der sich die Schuld geben lässt. Irgendwann fühlte ich mich schlecht während sie meinen Zuspruch erhielt und sich bestärkt fühlte, mir die letzte Energie absaugte, die ich einfach so anbot, obwohl ich sie dringend für mich selbst gebraucht hätte.

Ich wollte wie immer nur, dass man einfach sein kann und glücklich ist - weil man es will - weil man es konnte, weil es wichtig war. Aber die Zeit mit ihr war so zermürend und nervenaufreibend, verletzend und kräftezehrend dass ich allein deshalb glaubte am Ende keinen Schritt mehr machen zu können wenn ich irgendwann liegen bleib und nicht mehr aufstehen kann, während sie geht, weil ich immer spürte und sah - dass sie nicht wirklich will und kann, wie ich es mir wünsche aber trotzdem da ist, weil sie mich auch mag, nicht allein sein will, es oft doch gut ist und eine so richtige Vorstellung.

Meine Bemühungen um sie und die Beziehung waren immer erheblich viel größer, als ihr Engagement.

Es drehte sich Alles um sie und ihre Bedürfnisse, Launen und Interessen und ich versuchte ihr zu entsprechen.

Zum Dank überwand sie sich in regelmäßigen Abständen mit mir zu schlafen, oder es mir wenigstens zu besorgen damit ich zufrieden bin. Tolles Gefühl. Super Beziehung. Hab ich wirklich geglaubt, es würde so reichen?

Dieser Weg war alles und von allem nur die Hälfte. Nachdem David sie dann ficken durfte, nachdem sie schon so lange in ihn verliebt ist, während sie sich auf mich eingelassen hat, hatte ich zu viel und musste in die Klinik.

Das Vera auch dabei war, interessierte mich nicht. Dass ich es spürte und wusste als es passierte, umso mehr. Ich versuchte darüber zu sprechen, fing ganz sicher in der Klinik mit dieser Geschichte an. Aber ich habe mich einweisen lassen mit einem gelben Zettel auf dem Stand "instabile Persönlichkeitsstörung"

Ich freute mich einfach raus zu kommen aus meinem Leben, einfach woanders und in Sicherheit zu sein, weit weg von allem und versuchte von Anfang an mich so natürlich wie möglich zu bewegen. Ich sah die anderen Menschen und empfand die meisten doch gestörter als mich, aber mich dennoch als am Schrägsten von allen. Und ganz laut war in mir die Stimme die sagte, ich bin hier nicht richtig, ich brauche mehr Hilfe, andere Unterstützung, längere und vor allem tiefere Gespräche. Immer wieder heulte ich herum ohne zu wissen warum. Dann wäre ich fast noch direkt auf die Borderline-Station umquartiert worden als Anna schon weg war.

Dass sie da war war gut. Sie erinnerte mich. An mich selbst vor knapp 10 Jahren und meine damalige Frisur, an das Leben was ich eigentlich wollte als ich Zuhause ausgezogen bin. Ich fühlte und noch irgendwoher etwas davon und kannte mich wieder etwas besser aus während um mich herum nichts zu finden war, was uns wirklich gerecht war. Die Welt war hart, kalt und ungerecht und man musste schon die Leber opfern um sie sich schön zu trinken.

Die Therapeuten und ihre blauen Pillen sollten einen Menschen aus mir machen der seinen Weg findet, so wie es die Realität in der wir leben vorsieht, bestens im Einverständnis mit der Bereitschaft wieder in der Gesellschaft zu funktionieren.

Wenn wir im Wald für Momente wussten, wer wir sind und was wir hier zu tun haben, hielten diese auch an, während wir schon vergessen oder verdrängt haben, was die Erfahrungen waren.

So ein Gefühl hält länger an als dass irgendwelches Prüfungswissen im Kopf bleibt und es war so Wegweisend wie das Lied dazu im Kopf. Ich wollte nicht mehr seufzen und lernen das Chaos zu lieben.

Und es war gleichzeitig der einzige Weg zu mir selbst - in dieser Liebe zu bleiben und der größtmöglichen Form eines verbindlichen Versprechens an mich und das Leben und alles was dieses Leben ist.

Ich beobachte, wieviel besser alles durch den klareren Blick, der keine Angst kannte war. Ich machte meine Übungen und nahm mir mehrere Wochen frei um für eine Abschlussprüfung zu lernen. Ich wollte gut sein, endlich mal in irgendetwas gut sein. Etwas schaffen, zu Ende bringen, Durchhalten.

Ich habs geschafft und die Benotung "gut" war etwas, was einem Wunder glich und mir aufgeregt vom Lehrer Mikus noch vor der offiziellen Zeugnisausgabe vor der Halle der IHK verkündet wurde. Ich ging anders als alle anderen in dieses Gebäude mit dem Wissen "Sie haben bestanden! Sie haben eine 2!!!"

WAAAAS??? JAAAAAAAAAAAAA !!!! Dieser Moment war einer der überragendsten in meinem Leben, weil genau das wirklich passiert ist, woran ich nicht zu glauben wagte aber hart dafür gekämpft habe, diesen Erfolg zu erzielen.

In diesen Jahren der Ausbildung unter Tanja als unberechenbare Partnerin die mich eigentlich nur manchmal und unter bestimmten Bedingungen an guten Tagen liebt, ansonsten ignorant oder verletzend ist und nebenher meine Ausbilderin habe ich oft auf dem Klo geheult. Am Leben mit ihr teilnehmen konnte ich auch nicht recht, meinetwegen. Ich fühlte mich nicht ganz und gesund genug um irgendwo hinzugehen. Ich versuchte es oft, manchmal ging es erstaunlich gut aber es war immer sehr anstrengend. Mein Leben bestand sowieso immer aus ständigen Rollenspielen zum Zweck, die Anderen nicht zu irritieren, zu verschonen, ihnen einfach zu entsprechen und nun hatte ich schon zu

übel mitgespielt, zu viel von mir verraten, vergessen und verleugnet mit dem Ziel alles besser zu machen aber ich stand da ohne Gesicht und mit Entsetzen vor dem Spiegel.

Die abgeschlossene Ausbildung zeigte mir aber zum ersten Mal, wieviel mehr ich konnte und dass es sich wirklich lohnen kann für sich und das was man will zu kämpfen. Dass es möglich ist, auch genau das zu bekommen und das Leben nicht nur am laufenden Band Katastrophen, Niederlagen und Unfälle produziert.

Ich fand meine Stärke darin, meine Kraft zu erkennen und Hand für Hand den Sand vom Berg abzutragen. Ich erzählte depressiven Freundinnen am Telefon davon wie es mir doch gelang, mein Leben so zu wenden, wie es mir zu meiner Zufriedenheit entsprach. Ich lernte aus mir selbst heraus wieder zu sein, wer ich bin und sein will - unberücksichtigt dessen was von mir Erwartet wird aber auch ohne irgendwem zu schaden.

Ab dieser Stele sehe ich mir nun die Fotobücher 2011-2013 an um mein Erleben anhand der Bilder etwas genauer nachzuvollziehen, zu erinnern.

- Im ersten steht auf der ersten Seite "Mein Glück" und nach dem ersten Absatz 2 Punkte .. statt einer Ellipse.

Buch 1: Ich seh das Mädchen was ich war. Ich sehe nicht mich. Ich sehe Jesi. Ein niedliches Mädchen, ganz hübsch als Frau, weich und liebenswert. Ich fühle ein wenig vom Schuldgefühl zurück, dieser Erscheinung entsprechen zu müssen - weil ich das ja bin - weil ich es sein sollte. Weil es doch schade drum wäre.

Buch 2: 2012: immer noch eindeutig Mädchen im Außen. Wie es zu der Zeit in mir aussah steht auf einem anderen Blatt.

Buch 3: 2013: Erwachsen werden und ein Bild von mir mit Bart in einem Herzrahmen. Das Haus gefunden und ich nehme meine Form an. Meine Familie kam zum 30. Geburtstag. Das waren Bruder und Mädchen und Mutter mit Peter. Anna kam abends überraschend mit Arne. Sehr überraschend. Die Bilder sehen aus wie aus glücklichen Zeiten und sicher waren sie das irgendwie. Aber ich erinnere mich an die Gefühle und den Kampf im Unsichtbaren allzu gut.

Die Verkündung der Prüfungsergebnisse erfolgte wie ein Theaterstück zu dem alle Mädchen kamen als würden sie zum Abiball gehen. Ich trug Urlaubskleidung. Eine kurze Jeans und ein Hemd. Eigentlich wie die Jungs nur noch legeärer.

Kurz bevor ich dieses komische Wundermädchen zum ersten Mal traf spürte ich eindeutig den tiefen Wunsch ihr als der Mensch der ich wirklich bin zu begegnen und das lästige Gefühl irgendeine Rolle spielen zu müssen, irgendwer oder was zu sein zu vergessen. Es hätte alles kommen können aber der erste Eindruck lief so strahlend perfekt, dass ich gleich keine Angst mehr hatte. Dieser Fremde Mensch schien gar nicht so fremd. Ihre Augen fühlten sich ewig vertraut an und das erste Treffen wie ein Wiedersehen. Es kam mir gleich seltsam vor, denn gleichzeitig wirkte alles an ihr neu und befremdlich. Und irgendwie sah sie mir darin sehr ähnlich, dass sie genau wie ich äußerlich jemand zu sein versuchte, der sich selbst innerlich auch noch gar nicht so richtig heraus fühlte. Ich fand ihre Haarfarbe komisch und dass sie halb nackt kam, ihr Auto passte irgendwie nicht zum Gang und etwas unheimliches funkelte in ihren Augen, die eigentlich viel scheuer schienen als sie guckte.

Ich redete mich vermutlich wie immer um Kopf und Kragen, diesmal mit der selbst auferlegten Pflicht doch um Himmelswillen endlich vor anderen Menschen authentisch zu sein. Ich hatte nur keine Ahnung was das eigentlich genau war aber ich wusste was ich nicht mehr will. Es hatte keinen Sinn und nie etwas gebracht irgendwelche Masken aufzusetzen, irgendwie aus falschen Gründen etwas zu tun oder zu lassen und darauf bedacht zu sein, dass der andere Mensch einen so mag wie man gerade ist.

Ich war im Umgang mit anderen Menschen darin geübt ihnen ein Bild von mir zu zeigen, was sie möglichst nicht verwirrt, irritiert oder abschreckt. Ich versuchte bisher alles, um bloß niemanden sehen zu lassen wie verwirrt ich wirklich bin.

Von mir selbst, anderen Menschen und dem Leben das ich bisher noch nicht so ganz verstanden habe.

Fuxi auch nicht. Wir sind doch eh nur da um wieder zu sterben. Es hat doch alles keinen Sinn. Solche Sätze wurden formuliert und ich wusste nie so recht was ich darauf antworten soll aber immer zu erinnern, dass es doch das Leben selbst ist, was soviel mehr ist und noch zu geben hat.

Aber wenn man hier ankommt heißt es auch gleich, man müsse dieses und jenes werden und das und das tun um später Rente zu bekommen und in Sicherheit zu leben. In Sicherheit?

Heute weiß ich wie alles zusammenhängt und glücklicherweise wissen es die meisten Anderen auch. Mein tiefster Wunsch war nicht zu unrecht immer, dieses Leben was die Erwachsenen Leben nennen zu verlassen und in eine andere Welt zu ziehen. Zur Not einfach in meine Eigene.

Und nun bin ich hier. Genau da wo ich hin wollte. Eigentlich. Abgesehen von dem Job und den Nachbarn und all den anderen Kuriositäten mit denen ich nicht konform gehen kann und unter der Tatsache, dass ich überhaupt kein Interesse habe als Frau am Leben teilzunehmen. Warum das nun so ist und empfunden wird, wird dann hoffentlich geklärt sein, wenn ich mir selbst alles gesagt habe. Vielleicht am Ende dieses Textes. Vielleicht steht dann da ja auch was ganz anderes, sagt mein Kopf der mir wie immer nicht traut - aber ich beobachte meine Entwicklung gerade nicht umsonst so intensiv und detailliert so lange Zeit mit Gedankenrekorder.

Und mir ist alles recht, wozu es noch gut sein wird. Ich saß in der 2. Klasse mit einer giftgrünen Strumpfhose und legte die Beine auf den Tisch. Ich rebellierte schon, da war zu Hause noch alles soweit in Ordnung.

Und dafür dass ich erst mit 28 zum ersten Mal wirkliche sexuelle Erfahrungen mit Männern hatte - war ich als Kind auffällig neugierig oder in extremen Situationen und Gedanken.

Ich erinnerte mich kürzlich, dass meine Mutter mich als Kind fragte ob mich mal jemand angefasst hat, ob da irgendwas war. Ich war ganz verwundert, fühlte mich seltsam. Ich sagte nein und ich weiß von nichts aber frage mich heute, warum ich so jung aus für mich unerfindlichen Gründen danach gefragt wurde.

Ich glaube mich dunkel zu erinnern dass ich mich häufig ungewöhnlich verhalten habe, vieles nicht wollte oder ertragen habe, mich versuchte gegen vieles was mir aufgezwungen und zugeschrieben wurde zu wehren, aber einiges unterlegen zu schlucken hatte wie es andere sehen. Stell dich doch nicht so an. Warum stellte ich mich womit an?

Sollte mir sowas passiert sein, wie sexueller Missbrauch in einem Zeitraum an den ich mich nicht erinnern kann weil ich noch viel zu klein war, halte ich es für möglich, dass das in meinem Umfeld hätte vorkommen können aber hätte nicht mehr als 2,3 Hinweise diesbezüglich.

Ich denke viel interessanter wäre die Information, in welchem Zusammenhang die Frage gestellt wurde.

Mir fällt ein, dass ich als Kind und Jugendlicher erstmal lange vermieden habe beim Onanieren die Hand zu benutzen.

Ich weiß dass ich unter anderem mit Teo angefangen habe zu rauchen damit die Brüste nicht wachsen weil meine Mutter versprochen hat es wäre dann so. Stimmte aber gar nicht.

Ich bekam Brüste die ich unter weiten Pullovern versteckte. Ich versuchte mich einerseits auszuprobieren und andererseits musste ich von Anfang an lernen mich zu übergehen, immer einen Teil von mir verstecken, damit der andere nicht in Frage gestellt war.

So hatte ich kurzzeitig einen Freund der eigentlich nur ein Kumpel war und mit dem ich nichts anzufangen wusste während ich in eine Frau verliebt war. Er warf mir wütend 50 Pfennig für den Bus nach Berlin auf den Tisch und machte die Biege als ich ihm als Freund davon erzählte. Begreiflich war mir das nicht.

Innerhalb von 2 Jahren saß ich vor 3 erwachsenen Frauen in meinen Kinderschuhen fest und realisierte die Realität, die sagte, dass ich ein kleines Mädchen bin und nicht der für den ich mich halte. Niederschmetternd.

Meine Vorstellungen von mir und einer Freundin schienen immer unrealistischer und irgendwann kam ich mir so unreal vor, dass ich mit einem sehr alten Foto von meiner Tante Gaby zur Schule ging und behauptete dass sei meine Freundin aus einer anderen Stadt.

Vielleicht fing ich da schon an mir imaginäre Beziehungen im Kopf aufzubauen, weil die Realität diese nicht ermöglichen konnte.

Die blonde Frau aus dem Frauenknast gab mir liebevoll den Hinweis, dass alles was ich in ihr sehe vielleicht viel mit mir selbst zu tun hat. Aber als ich ihr gegenüber saß, war da ein ganz realer Mensch, der nichts mit mir zu tun hatte sich aber trotzdem mit mir unterhielt obwohl ich ihn eigentlich nur aus dem Fernseher kannte und vor mich hinträumte.

Ich erzählte ihr von meiner Familie und den Situationen in denen ich bisher lebte, sie erzählte mir aus ihrem Leben und sprach von allem was ich noch erreichen könnte wenn ich an mich glaube.

Danach war es gut und ich träumte nicht mehr wie vorher von ihr und einer Begegnung. Die nächste Frau war noch intensiver, da sie in meiner Realität enthalten war und mir direkt in die Augen sah. Sie analysierte gerne Jugendliche.

Ich streifte oft abends durch den Regen um ihr an der Haltestelle zu begegnen an der sie regelmäßig zu bestimmten Zeiten auf die Bahn wartete. Eigentlich wollte ich sie nur sehen, vom Weiten. Ich wusste ich würde nicht hingehen können. Ich wusste sie könnte mich nicht sehen. Ich wusste, dass ich träume.

Und nachdem ich ihr nach der Frankreichreise den Liebesbrief gab und wir uns einige Wochen später getroffen haben, nachdem sie bei mir Zuhause anrief, saß ich vor ihr und hatte wieder nichts mehr mit dem zu tun, was ich eigentlich fühlte, dachte und lebte denn ich saß da in diesem Raum, als Mädchen, vor der Ferienlagerbetreuerin und schämte mich angesichts der realen Fakten dieser Realität die ich nicht fühlen konnte, weil ich im Geiste das Mädchen nicht war.

In diesem Alter entdeckten alle ihre Gefühle und übten damit sie zu entfalten. Ich nicht. Ich konnte nichts fühlen mit den Jungs aber auch nichts mit den Mädchen, um mich herum, ich fühlte mich

ausserirdisch fehl am Platz.

Nebenher lief das ganze Drama meiner Eltern Zuhause ab und durch mich durch. Meine Mutter suchte Schutz in meinem Zimmer und wir waren im eigenen Zuhause vor dem eigenen Vater nicht sicher.

Dann ist auch noch Teo weggezogen, hat mir danach Liebeserklärungen gemacht, die Freundschaft deshalb zerbrochen und ich hatte meine erste Freundin in der 10. Klasse, irgendeine Dicke aus Berlin die schön schreiben konnte.

Schreiben war für mich das Einzige, was mir meine Existenz spiegeln konnte, mir nicht das Gefühl gab zu ersticken an allem worüber ich nicht sprechen kann, alles was um mich herum und mit mir geschieht.

Ich hatte spät aber deutlich das Bedürfnis mit meiner Mutter zu sprechen, in den Zeiten als es für mich wichtig gewesen wäre hatte sie absolut keine Nerven für die Belange pubertierender Kinder. Es war nie jemand da, nur meine Freunde, oder dann eine Freundin, die mir wenigstens all die Aufmerksamkeit gab. Ganz richtig fühlte sich das alles so nicht an und ich wurde das Gefühl nicht los den Menschen etwas vorzumachen ohne genau zu wissen warum.

Nur für die Aufmerksamkeit? War es so wichtig, weil ich sonst nicht beachtet wurde und immer nur das wollte?

Damals - sicherlich. Aber heute - klares nein.

Ich bin zwar genauso verzweifelt bemüht verstanden und akzeptiert zu werden aber ziehe mich deutlich zurück und bin lieber allein, als irgendwo aus irgendwelchen Gründen.

Es war klar für mich, dass ich nichts mehr wollte und erleben sollte womit ich mir weiter nachhaltig schade, als irgendetwas zu retten und zu leben. Mich zu verstellen, zu verbiegen zu übergehen sollte endlich aufhören. Ich wollte diese ganzen Ängste, Zweifel und Unwohlgefühle einfach nicht mehr mein Leben versklaven lassen.

Mein fehlendes Selbstvertrauen, das in meine Wahrnehmung und in andere Menschen ... ich wollte es wieder lernen, zu finden, zuzulassen, zu verschenken auch wenn ich mich irre. Selbst wenn ich total irre bin.

Selbst wenn es nur noch und überall heißt, ich soll schweigen, ich soll aufhören zu denken und keiner versteht warum ich plötzlich um mich schlage - in Kauf nehme dass Alle Menschen stehen gelassen werden die mir im Weg stehen, während ich drüber hinweg fliege. Ich werde es so machen - und alles was ich tue meinetwegen tun.

Die Antworten die ich suche sind wie die Fragen die ich gestellt habe spätestens in ein paar Jahren lückenlos beantwortet und dieses Vertrauen in mich und das Leben gibt mir die Kraft, egal was drum herum verrücktes, verletzendes und undurchschaubares passiert oder nicht passiert.

Ich kann keine weiteren Ansprüche stellen, als für mich dafür zu sorgen, das größtmögliche Glück, was ich mir für mich vorstellen kann zu erfahren. Und da ich ganz real einiges darüber in Erfahrung bringen konnte, wie es sich wahrhaftig anfühlen kann oder könnte - kann ich nicht anders als diese Wahrhaftigkeit für mich an den Tag zu legen auch wenn das eben nicht von heute auf Morgen geht und auch nicht so, wie ich es mir gewünscht oder vorgestellt habe. Vielleicht nicht mal so, wie Gott selbst es mir gesagt hat.

Aber ich will nicht mein Leben lang auf der Flucht bleiben müssen.

Ich will mich stellen und ich will stehen, so wie ich wirklich bin und ich würde jedem arrogantern Schnösel die Faust zeigen der mich jetzt als Mädchen behandelt, obwohl er erfahren hat - dass ich keins bin so wie er das sieht, sondern wie ich es jetzt gerade bin - und dass es erniedrigend, verletzend und schmerzvoll für meine Seele ist in dieser Situation vor ihm zu stehen - ich dazu nicht noch mit seiner Aufmerksamkeit beschmutzt werden will.

Und Jesi möchte das auch nicht. Der Junge ist nett, niedlich und sympathisch aber auch dreist, distanzlos und anmaßend auf recht subtile Weise. Es ist nichts was Mädchen sehen - aber etwas was ich spürte und in meinen Augen, in der Situation war das relativ gerechtfertigt und ich hab ihn ja nicht geschlagen.

Die Aggressionen gegenüber männlichen Wesen, kenn ich auch so schon immer. Bei Grenzüberschreitung reagiere ich nicht wie ein Mädchen sondern regel das auf männlichere Art. Ich habe noch nie Hilfe von Männern angenommen, wie Frauen das gerne machen.

Vielleicht wird mir das alles gerade zu viel .. Mit der permanenten Selbstbehauptung. Ich sollte dringend das Gefühl loswerden irgendwem was klar machen zu müssen, etwas zu rechtfertigen oder zu betonen. Andererseits spüre ich allzu deutlich - dass ich es muss.

Also : als Junge würde ich jetzt einfach nach Münster fahren können und die Nacht in irgendeinem Club rumhängen - auf ein Konzert gehen, an irgendeiner Bar rumhängen. Als Frau würde ich mich jetzt nichts davon trauen - weil ich mich einfach gerne mitnehmen würde - wenn ich raus gehe.

In meinem Hirn ist einfach viel zu stark eingebrannt, wie meine Umwelt mich bisher gesehen und eingeordnet hat. Jede einzelne Lehrerin die sagte "Jessica" und mich hats einfach nur geschüttelt, jeder Mensch für den ich diese Jessi .. Jessi .. Sonstwas war - der überhaupt keinen Schimmer hat wie es wirklich in mir aussieht All diese Menschen die nicht wissen wie es ist ich zu sein und so rumzulaufen

Für alle Menschen die nicht wissen - wie es ist so verliebt zu sein - aber sich nichts mit dem Menschen vorstellen zu können, weil es im eigenen Körper nicht funktioniert .. Das schon immer so ist .. Ich das 2 Jahrzehnte so erfahre und nichts anderes kenne oder kannte. Das ist das verrückte.

Und nun weiß ich, dass es nicht gewöhnlich ist, dass es anderen anders geht, dass mein Gehirn auch männlicher ist als ich dachte trotz all der verletzten Emotionen, die einen Jammerlappen zeigen.

Ich wollte keiner sein. Ich wusste nicht wohin, ich wusste nur es muss krass was aufgewühlt und umgegraben werden damit hier wirklich mal endlich was gepflanzt werden kann. Das funktionierte alles nicht und auch wenn es nicht an mir lag, ging es einfach auch nicht mit mir.

Die Vorstellung von dem was ich wirklich will basiert/e schon immer auf einem Leben in einem anderen Körper. Es war schwammig und unkonkret aber klar erkenntlich in mir selbst, da wo kein anderer Mensch es sieht.

Also - warum kann ich mir den Sex nicht im eigenen Körper vorstellen / aber erleben -

Warum schäme ich mich für meinen Namen und mein Geschlecht?

Warum trage ich Kleidung des anderen Geschlechts.

Warum stelle ich fest, dass ich keine Angst habe zu sein wer ich bin aber es trotzdem nicht oder nur bedingt fühlen kann.

Warum habe ich immer im Hinterkopf was die Leute vor mir gerade sehen und denken - während ich vor ihnen stehen könnte oder stehe - sie trotzdem etwas anderes sehen?

Ich bin unsichtbar und das macht mich wirklich einsam. Ich will raus gehen - irgendwo sein - wo ich nicht das Gefühl habe erstmal meine ganze Lebensgeschichte erzählen zu müssen damit man mich sieht.

Wenn ich das tue sieht man ohnehin nur das elendige Chaos und der andere Mensch sieht zu dass er Land gewinnt und mich auf Abstand hält.

Ich hätte dieses Mädchen wirklich als Freund gebrauchen können. Das ist mies gelaufen und ich hätte so schnell keinen Ersatz gefunden, das so genau gewusst dass ich nicht mal darüber nachdachte danach zu suchen.

Ich hätte ihr einfach sagen können, dass sie wichtig für mich ist, es gut ist mit jemanden sprechen zu können, ich niemanden habe mit dem ich sonst sprechen kann weil immer alle denken sie kennen mich schon und ich mich ständig übersehen fühle.

Wie Herr Kösters schon erkannte ich wurde nicht nur in der Firma von anderen nicht richtig gesehen, auch von mir selbst, meiner Familie und den nahestehndsten Menschen nicht.

Ich habe gelernt mich zu verleugnen, anzupassen, zurückzustellen - schlimmer als ich dachte. Meine Mutter hat mir versehentlich beigebracht, dass das der richtige Weg ist. Ich habs eigentlich nicht geglaubt aber war darauf konditioniert Erwartungen zu erfüllen um geliebt vor allem akzeptiert zu werden.

Wenn ich angerufen wurde überlegte ich fieberhaft was ich nun sagen könnte um irgendwie gut da zu stehen, nicht sagen zu müssen dass ich überhaupt keine Ahnung habe was für ein Leben das ist, was es mit mir macht und was ich damit anstellen soll.

Ich wollte endlich mal alles sagen dürfen und sicher war mir auch klar, dass ich es in erster Linie mir selbst sagen müsste.

Und ich hätte längst einen offiziellen Pakt mit mir schließen sollen, in dem ich mir selbst vorgebe welche neuen Regeln es für mich gibt. Aber ich wollte gar keine Regeln. Genauso wenig wie eine normale Beziehung.

Deshalb war ich ja überhaupt in der Situation zu mir selbst so verstrickt im Wunsch das Knäul zu entwirren.

Vielleicht dachte ich auch irgendwie ich schaffs nicht allein und brauch unbedingt das Gefühl dass da jemand ist der wenigstens zuhören würde wenn ich darum bitte. Das dem so ist weiß ich.

Aber wie wäre oder war das Gefühl sie würde mich auch nicht sehen und verstehen? Wie sehr hat mich das dazu gebracht wegzulaufen weil es unausweichlich logisch schien, nach bisherigem Verständnis der Erfahrungen von menschlichen Beziehungen. Was für eine bezugslose Beziehung an einem Punkt ohne Komma zwischen den Sätzen.

Aber sie beruht einfach auf einem Urvertrauen was irgendwie unerschütterlich ist. Und ich finds noch immer irgendwie witzig und abenteuerlich zu beobachten wie meine Realitäten und Wahrheiten Ping Pong spielen wenn ich versuche sie fassbar zu machen während ich sie sehe.

Ich hab schon im dritten Glas Vodka in der Cola und es ist kurz nach Sieben. Ich schreibe jetzt auf was mir in den Sinn kommt auf einem Kurzflug über alles was war und ist und heute wär so ein Tag an dem ich die Tür abschließen könnte um zu sagen fickt euch einfach alle.

Ich weiß ich würde immer nur stärker werden mit jedem Stein der mir noch auf die Füße fällt, denn er entfaltet nur die Kraft auf meinem leichter werdendem Herzen.

Ich habe vor einem Jahr noch nicht glauben können, dass dieser Weg einer Transformation in einen Körper den ich mir mein Leben lang lieber wünsche real sein könnte denn ich habe mich für unwürdig gehalten so einen Weg zu gehen und ich weiß ich hätte die Kraft nie gehabt, wäre ich dieser Liebe nicht begegnet um wirklich an etwas ganz fantastisches in Wirklichkeit glauben zu können.

Und das Gefühl für mich selbst und all meine innere Wahrhaftigkeit die sich nach außen entfaltet hat und ich unendlich glücklich war in diesem Gefühl mich so richtig und gut und sicher zu fühlen - diese Erfahrung kann mir nicht mehr genommen werden und ich kann nicht darüber hinwegsehen, nie wieder so über mich hinweg gehen.

Vielleicht war ich unwürdig, vielleicht bin ich einfach krank von einem traurigem Leben in einer traurigen Welt und gerade erst auf dem Weg irgendwohin wo ich irgendwann glücklich sein kann ohne das Gefühl - kämpfen zu müssen, für oder gegen irgendwas. Noch geht es nicht. Es gibt viel zu viel Ungerechtigkeit und viel zu wenig Frieden in meiner Welt um zu sagen egal, ich bin jetzt glücklich und so soll es bleiben.

Es ist gerade nicht der Zustand und das Leben weil ich es gerade nicht fühle, nicht sehe, nicht erkenne. Aber es ist der Zustand und das Leben wo mir alles ermöglicht wird heraus zu finden und zu beheben, alle Steine aus dem Weg zu räumen die mir vom Herzen fallen.

Ich denke ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich schon tot wäre, wär mein Faden nicht so stark und gut durchblutet.

Es ist nicht so, dass ich am Boden zerstört bin, sicher sehr niedergeschlagen und mein momentaner Weg wirklich kein sonniger Spaziergang. Ich bin allein und ich bin umgeben von Menschen die mir alle wie falsche Freunde scheinen, während ich vielleicht nicht schnell genug begreife, dass jeder Feind auch wieder Freund werden kann.

Aber mittlerweile glaube ich wirklich es ist oft vergebens. Meine Nachbarn werden vielleicht nie mehr von ihren schmutzigen Gedanken befreit sein, solange hegen und pflegen sie diese schon.

Ich würde gerne eine wichtige Beziehung weiterpflegen und jetzt mal sagen, dass mein Herz immer spürbar klopft wenn ich sie in Gedanken umarme, wenn ich die Augen schließe und eine Pause von der Realität brauche.

Der Dampf brennt in meinen Augen. Herzasen. Man kann sich nicht aussuchen ein anderer Mensch sein zu wollen, warum sollte man das tun, wenn mein ein guter Mensch ist oder sein will und eigentlich gut genug aussieht um zufrieden zu sein und sich wohl zu fühlen?

Es ist Betrug. Ich kanns einfach nicht. Da ist keine Substanz und sicher nicht weil meine Mutter versäumt hat mir etwas vorzuleben wie Rita meint. Ausserdem meint sie dass ich ja nie die Erfahrung gemacht habe, dass es okay ist wie ich bin und ich bedingungslos geliebt werde - und auch das ist nicht mehr wahr - auch wenn ich es mir nur so eingebildet und vorgestellt habe, ich habs gefühlt.

Ich wusste noch nicht genau dass ich in meine abgebrochene Pubertät zurück musste um einiges nachzuholen und erneut zu erfahren, dass es keine Erfahrungen zu machen gibt aber festzustellen was mir fehlt und was man gerne noch hätte.

Aber nun habe ich schon einen Therapeuten der mich Herr Christ nennt und ein Gebet das ich zum zweiten Mal gefunden habe. Da es ja nun eindeutig meins ist, spreche ich es auch nicht nur Zuende sondern vertrete am Ende meine Ansicht darüber, was ich bin und wofür ich das Leben eigentlich halte. Mein ganz privater Abenteuerspielplatz auf dem ich klettern, schaukeln und rutschen will.

Es ist gerade eine schwere Phase, mit all den Gefühlen und Gedanken und neuen wichtigen Erfahrungen und all den alten Geschichten dazu. Während ich als transsexueller Vegetarier, weder Fisch noch Fleisch eine zunehmende Abneigung gegen meine Herkunft entwickle und mich vom Gefühl dafür zu kämpfen, dass ich mich wirklich gut fühlen kann gerade alles anders mache als in all den Leben vorher.

Eine Katze hat neun Leben, ein Kater vielleicht nur 7.

Ich denke es ist den Umständen entsprechend "normal" wie ich mich gerade fühle - ich darf jetzt wirklich nicht zu viel erwarten und kann einfach an das Gefühl glauben - das früher oder später sich alles stimmiger anfühlen wird was da jetzt alles noch so durcheinander und wackelig ist.

Kopierte Worte eines Transmanns:

Durch mein Schicksal hat sich mein Charakter geformt.
Mein Charakter ist mit bestimmten Gewohnheiten vertraut.
Die Macht der Gewohnheit lässt mich bestimmte Handlungen wiederholen.
Meine Handlungen beschreibe ich in mir vertrauten Worten.
Mein Wortschatz bestimmt die Ausdehnung des Raums,
in dem meine Gedanken sich zu Hause fühlen dürfen.

Aus <<https://lysander2016.wordpress.com/transmann/>>

20.10

Ach die Schnecke ist ein Zwitterwesen, ja ja. Sehr sympathisch und zudem laut Pegasus der Kontakt zwischen Himmel und Erde wie ein geflügeltes Pferd.

Ein geflügeltes Pferd was ausnahmsweise nicht an eine blaue Sitzgelegenheit gebunden ist aber die angebundene Stute die gar nicht weglaufen kann ohne diesen Teil an sich hinter her zu schleifen.
Armes Ding.

Aber nachts ist das auch egal alles. Und Frankreich kann ruhig das FINale machen. Und sie kann mich auch vögeln und ich trotzdem einen sehr männlichen Orgasmus haben.

Achja und sie kann es auch wirklich. Sie kann es sehr gut. Richtig gut. Und ich fands gut. Absolut authentisch und widerspruchsfrei. Dennoch spüre ich da nichts an den Stellen was im vorhandenen

Sinne körperlich empfunden wird.

Ich muss diesen Fragen so oder so nachgehen. Selbst wenn ich eines Tages aufwache und doch noch sagen kann ... okay ... ist gut ich bin die Frau ... Sie könnte an Substanz gewinnen, von mir lernen. Aber sie will gar nicht. Da ist nichts weibliches in mir was ruft Juhu .. Aber ein König der alles hingeschmissen hat um Prinz zu werden im Schlaf und am besten über Nacht.

Schön dass der Transmann über den ich augenscheinlich gerade gestolpert bin, bzw. über seinen Block nicht nur so ausführlich über Schnecken und ihren langen Weg der VerEinigung zu berichten sondern auch darauf hinweist, sich in Zuständen zu befinden, die die Psychiatrie als Psychose bezeichnet.

20.22

Mich erfolgt ein kleiner Hund, der dauernd etwas will. Ich habe keine Kraft mehr. Kann mich nur noch hinlegen. Für Heute. Keine Kraft mehr zu existieren und weiter zu ergründen warum ich hier so sitze wie ich hier gerade sitze.

Aber dieser Mensch - den hab ich jetzt wohl nicht zufällig umsonst mit folgenden Angaben über sich gefunden ...

Seit über 15 Jahren beschäftigt und bewegt mich das Thema Kommunikation und in dieser Zeit habe ich mich besonders im schriftlichen Ausdruck geübt in Chats, Foren und per eMail.

Ich möchte Brücken bauen zwischen jenen, die miteinander um Verständnis ringen und doch aneinander vorbeireden.

Nachdem ich selbst [von der Überforderung in die Kraft](#) gekommen bin, möchte ich diese Kraft teilen und nach Möglichkeit andere dabei unterstützen, ebenfalls einen vermeintlichen Fluch als Segen zu erkennen und für sich zu nutzen.

(Meine Oma meinte, ich solle Grundschullehrerin werden, aber ich lasse mir nicht gerne meine Arbeit von anderen kaputtmachen. Also warte ich, ohne dabei zusehen zu müssen, bis der Karren vor die Wand gefahren ist und das – erwachsene – Kind lernen möchte, wie man den Karren wieder flott kriegt.)

Sei es als Begleiter, Berater, Coach, Mediator, Inspirator, Motivator, Rollenvorbild oder Schriftsteller – ich möchte meine persönliche Lebenserfahrung in meine Tätigkeit einbringen:

- Co-Abhängigkeit (Nikotin, Alkohol)
- Alkoholabusus, ein halbes Jahr, und maßvollen Konsum erlernt
- Co-Abhängigkeit (Drogensucht)

- Scheidung
- Opfer eines Raubüberfalls
- Depression, Hypomanie, Manie
- Geschlechtsangleichung von Frau zu Mann
- Nikotinsucht 8 Jahre und [Nichtraucher](#) seit mehr als 5 Jahren
- Psychosen und Genesung von einer schizo-affektiven Störung
- Gewichtsreduktion von über 150kg auf derzeit unter 95kg

Ich kann mir vieles vorstellen, das ich tun könnte. Was auch immer das sein wird, stets werde ich darüberschreiben. Das ist das einzige, das ich einfach nicht lassen kann, das ich tun *muss*, weil es aus mir herauswill. Denn auf diese Weise kommuniziere ich mit mir selbst.

Schreiben heißt, sich selber lesen.

(Max Frisch)

Manchmal führe ich auch Selbstgespräche, ohne dabei mitzuschreiben. Oder ich nutze Tarotkarten. Oder ich male oder plastiziere. Alles dies stärkt den Kontakt zu meiner Intuition und hilft mir, meinem Herzen zu folgen.

Wem willst Du folgen?

Aus <<https://lysander2016.wordpress.com/ueber-mich/>>

Wie gesagt ist mein Weg so skuril oder psychotisch man ihn auch immer sehen will - allzu neurotisch. Aber dieser Mensch ist schizo diagnostiziert, dass schreckt mich weiter ab. Aber gut, für alles offen bleiben. Denn all die Fragen muss ich auch stellen.

09. Juli 2016

Samstag, 9. Juli 2016 07:39

Immer weiches Selbstgefühl beim Aufwachen ...

Gespannt was heute für ein Mädchen kommt.

Dann gesehen; meine Frau um 5.33 online auf nem Samstag.

Ich hoffe oft, dass zum Dreadtermin sie kommt statt irgendwer Fremdes, Träumerei.

Muss mich und das Haus jetzt noch etwas reinigen.

17.06

Ein Wahnsinn, wie im Schlaf verging diese Session. Um halb 5 war ich fertig. Bekam 160 mit nem freiwilligem Zehner drauf und war total erstaunt das erstmals die 6 Stunden aus dem Grundpreis reichten, Sidecut und rotem Pony sei Dank.

Auch wurde noch nie so wenig geredet, was heute ganz angenehm für mich war, obwohl ich mich auch über einen Gesprächspartner gefreut habe. Die 29-jährige schien aber nicht sonderlich plauderlustig.

Vielleicht verwirrte sie auch meine Erscheinung, obwohl ich mich immer wieder bemühte Gespräche aufzubauen.

Ich glaube schon, dass es langsam deutlicher wird, dass die Menschen nicht recht wissen, wie sie mit mir umgehen sollen, auch wenn ich ganz locker bin, es sicher verwirrend ist, mit einer Frau zu rechnen und dann eine mit Hut und ohne Brüste zu treffen. Aber sicher war dies noch nie ein Problem.

Meine ersten beiden Tunnel sind angekommen, sie trug auch einen. Einen weichen weißen auf 10 mm. Ich hab jetzt einen grünen in 5 und einen schwarzen mit 6 mm, bekomme aber beide noch nicht ins größte Loch.

Ein bisschen ärgere ich mich noch immer über die Menschen hier, die einfach eiskalt immer wieder verletzend übergehen was ich sage obwohl ich mich deutlich ausdrücke und nicht von sexueller oder persönlicher Verwirrung spreche. Wie kann man dann trotzdem so stumpf sein und sagen Chica .. Bella .. Bla ...

Okay es war Katja, was ist da schon zu erwarten. Sie ist seit Jahrzehnten Alkoholikerin, hat nur 0 Selbstwertgefühl und sich längst aufgegeben.

Aber nun ... es ist definitiv so und das wusste ich auch vorher, ich mach das für mich - es geht keinen was an.

Wenn es für mich die richtige Diagnose, Lösung für ein glückliches Leben nach MEINEN Vorstellungen ist wird mich nichts und niemand davon abhalten oder darin beeinflussen.

Das weiß Mutti auch und das ist gut so. Ich gehe diesen Weg gerade allein für mich, für meine Erfahrung und vor allem Findung, nach meinem GEFÜHL und mit meinem Herzen.

Es ist schwer genug, weil ich zugeben muss, dass es kaum möglich ist - sich 100%ig männlich zu fühlen, während man 32,5 Jahre als weibliches Wesen existiert hat, behandelt, erzogen und benannt wurde, trotz aller Seltsamkeiten und Hinweise UND natürlich dem weiblichen Körper, der Stimme und und und ..

Nur logisch, dass ich jetzt in die Pubertät zurück bin, in der ich noch Willi hieß und meine Gefühle frei zulassen konnte ohne mich irgendwo hin ordnen zu müssen. Auch wenn ich nicht oder nur bedingt Erfahrungen im ausleben habe, sind da genug Anhaltspunkte, die auch in Zukunft noch sehr spannend sein können.

Das Mädchen war die feurige Geschmacksexplosion in der ganzen Suppe, die Chillischote und ich brauchte sie - für mein Gefühl - meine Ahnung - meine Erinnerung, mein Leben und jeden weiteren Weg.

Dass sie da war war gut für mich. Ich musste, wollte, durfte sehen, erleben, träumen was alles möglich wäre - mit einem Menschen mit dem ich ich sein kann, mich nicht schäme, nicht verstecken, nicht verbiegen muss.

Und nur deshalb ist und war sie so wichtig, so wertvoll, so ein seltenes Geschenk - auch wenn ich wusste, dass auch ich - es noch gar nicht annehmen kann.

18.33

Den ganzen Tag 5.33 und ich muss sehr sehr an sie denken heute.

10. Juli 2016

Sonntag, 10. Juli 2016 09:08

WUHUUUUU WAS für ein TAG!? Der riecht gaaanz anders als sonst! So richtig richtig nach Sommer!

Und keine Wolke hängt am Himmel. Allez les bleu!

Schlaf war nicht so einfach ... aber jetzt ist es schön - wach zu sein.

Heute nacht erst gesehen, dass ihre Playlist seit Freutag ... Freutag? Freitag ... ein weiteres Lied enthält, und sofern es um 18.30 hinzugefügt wurde, im Zusammenhang - naja - es wäre schon nice - ... naja ... 5.33

OH GOTT ich hab sie 4 MONTATE NICHT GESEHEN !!! AAAAAAHHHHHHHHHH !!!

Sie ... hat mir 2 mal in diesem Jahr zu verstehen gegeben - ich solle sie in Ruhe lassen - damit sie ihre Arbeit erledigen kann ...

Und heut ist Sommer. Definitiv. Wo auch immer sie gerade genau ist. Ich hoffe es geht ihr gut.

11. Juli 2016

Montag, 11. Juli 2016 07:12

Dafür dass es mir gestern oder allgemein dieses Wochenende so gut ging, bin ich gerade wieder mit nem Heulkampf aufgestanden und musste mir vorstellen, dass sie seit Samstag früh in irgendeiner Siedlung lebt, so weit weg, dass ich sie nie wieder sehen werde.

Das Lied vom Freitag auf der Liste, klingt nicht unbedingt wie hinzugefügt, weil es so ein tolles Lied ist.

Also 18.30 - 5.33 - 16.10 jeden Tag nur eine Zeit. Ich hoffe sie ist irgendwo einfach nochmal im Urlaub, bevor sie nach Hause findet und hat mich nicht wirklich so zurück gelassen. Ich könnt's nicht fassen.

8.12

Mir ist noch etwas übel, vom gestrigen Kotzen. Die wieder ausgeworfene Thunfischpizza ging trocken rein und aufgeweicht wieder raus.

Tiefer Schlaf fing mich auf und irgendwo war da in Allem ein Mädchen an meiner Seite, wie immer. Und wieder begann der Morgen mit Tränen der Erschütterung. Ich sehe sie immer. Ich sehe sie nie. Sie kann überall sein und nirgendwo.

Die Erfahrung – von einem Menschen gesehen und geliebt zu werden – kannte ich nicht.

Das Glück einen Menschen zu finden, mit dem ich einfach sein kann ohne überhaupt denken zu können hat mich überrollt, in den Himmel geworfen und federleicht landen lassen.

So viel Liebe in mir zu Allem um mich herum. Aber all das Schöne - von ihr entfernt zu erleben, als hätte es nie etwas mit ihr zu tun – war Betrug. Immer nur die halbe Wahrheit.

Die Vollständigkeit die erfahrbar war und wäre - erlebe ich vielleicht niemals, wirklich nie.

Und in all dem was so perfekt passte, gab es sicher genug Punkte um zu sagen, dass wir nie mehr sein werden als diese Fantasie, dieser Traum, dieser Moment.

Aber was ich wirklich denke, fühle und über uns weiß ist dass all diese Gedanken unsinnig sind, dass all die Wege uns nicht trennten, dass jedes Ziel welches wir hatten, erreichbar war und uns größer, stärker und gesünder werden lies.

Wir waren nicht viel, wir wollten werden und durften lernen.

Ich bin heute, ganz besonders heute auf meinem Weg an der Stelle angekommen, an der ich mich im letzten Jahr noch aus allen Wolken fallen fühlte - wenn ich nur wagte zu fühlen, zu träumen, es mir vorzustellen – wie es sein müsste - im richtigen Leben, im richtigen Körper - Zuhause zu sein.

Ich dachte wirklich, ich müsste dafür sterben, im Lotto gewinnen, vom UFO abgeholt werden. Mein Kopf begreift nur langsam, dass dieser Fluch mit dem ich lebe, wahrhaftig zum Segen werden kann.

Dieser Teil der Geschichte war weder vorgesehen noch geplant, auch wenn sicherlich geahnt, nicht bewusst genug vor Augen. Auch wenn ich irgendwie genau wusste, dass ich als nächstes verdammt planlos und ahnungslos vor allem stehen werde. Wenn ich aufräume und sortiere – feststellen werde, dass nichts dabei ist, was Hand und Fuß hat, wenn es um mich geht.

Ich spielte Rollen, lebte Leben, alles testweise um irgendwie zu mir zu finden, am richtigen Platz anzukommen, so wie das die meisten tun. Aber was in meinem Fall herauskommt wenn ich alles loslasse, alles vergesse, jede aufgestellte Regel breche und nur mir selbst und meiner Intuition entspreche – war irgendwie absehbar und doch so überwältigend, verwirrend und aufwühlend.

Ich stelle außerdem fest, dass ich jeden Weg nur so intuitiv erlebe und mich selbst und meine Absichten immer erst im Nachhinein begreife. Daran seh ich dann wie wichtig und wahr etwas war.

Alles was meine Mutter schon über mich wusste, und wie ich im Februar selbstverständlich aber merkwürdig sagte "noch heiße ich so" - bewusst und bedacht, hätte ich das nicht getan. Ich hätte all diese Dinge nicht gesagt - wären sie nicht so wichtig gewesen, nicht unbewusst so wahr.

Und ich suche unbewusst nach mir um im Wachzustand leben zu können - irgendwann – ohne meine Gefühle unterdrücken, verdrehen und übergehen zu müssen.

Das wollte ich und dort begann meine Reise. Sie begann so fantastisch weil ich fühlte, dass es jetzt losgeht, auf meinem Weg, nach meinen Regeln und Bedürfnissen, frei von allem was mich eingengt, versperrt und ausgeschlossen hat.

Der Schmerz war deshalb so groß, weil ich in der ersten Pubertät bereits die schmerzliche Erfahrung machte – meine Gefühle nicht leben zu können - weil ich nicht zu ihnen passe, weil ich ein anderer Mensch bin, als in meiner Vorstellung, meinen Gefühlen, meinem Herzen.

Ich wollte den anderen entsprechen und meinem Körper und musste mich übergehen, verleugnen und vergessen um das zu sein, was vielleicht passen könnte, statt zu sein – wer ich bin.

Ich musste darüber nachdenken was ich sage, wie ich mich verhalte – um eine Frau zu sein oder wenigstens zu versuchen zu werden – jetzt muss und kann ich es nicht mehr – ich bin einfach – und deshalb weiß ich jetzt, dass mein heutiger Termin sehr sehr wichtig für mich ist.

Ich sehe mich selbst, weit weg von allem was mich zurück halten könnte und frei in meiner Wahl, für mich zu wählen - mir das Recht zu zusprechen auf ein Leben – was mir entspricht – und nicht irgendein fauler Kompromiss ist, den ich mache damit Mutti glücklich ist und die Menschen um mich herum nicht verwirrt.

Aber dafür will ich nicht aushalten müssen, auf alles zu verzichten, was ich bin, lebe und liebe. Ich beobachte mich, mal gedankenlos, mal gefühlvoll - immer der selbe sein.

Doch ist es schwierig im Selbstbild nicht verwirrt zu sein, wenn man innen er und außen noch sie ist.

Die französische Niederlage, war traurig, erschütternd, unverständlich. Ronaldo war nicht tot zu kriegern und stand wie Phönix wieder und wieder auf dem Platz nachdem man mehrfach lachte, weil er herunter werden musste.

Die Sonne scheint wieder. Ich weiß nicht was ich heute im Termin alles sagen kann – und ob es darauf ankommt – alles zu sagen – ich denke zwar wieder ich bräuchte am besten eine Woche am Stück um alles zu erzählen, aber wie immer heißt es am besten – eins nach dem Anderen.

Heute kann ich das Gästebett abholen und ein Zimmer herrichten, was dann nicht mehr leer steht und für Besuch bereit ist. Ivonne kommt schon am Wochenende und ich hoffe es wird gut für uns sein.

12.06

So ich bin aufgeregt, gleich geht die Reise los. Spannender Tag, mir ist immer noch flau mit leichten Kopfschmerzen nach der gestrigen Kotzaktion und einem sehr arbeitsreichem Wochenende.

Meine KFZ Versicherung ist jetzt bei der DA direkt die ich beantragt habe, bevor ich bei Herrn Foullois war, der mir eine teurere angeboten hat. Die liegt bei 43,33 und die mir angedrehte an der er wohl auch was verdient bei 56,71.

Das heißt er hat mich doch beschummelt und ich widerrufe nun diesen Vertrag und freue mich über die perfekte Lösung, zum Preis der Allianz bei monatlicher Zahlung.

16.04

Tja. Das war hart und wie befürchtet.

Schmutz, Chaos. Und die Frage nach möglicher Persönlichkeitsstörung.

Schmerzvoll. Ein weiterer Schlag ins Gesicht von 0815 Programm.

Ich fühl mich auf die Vergangenheit reduziert, werd an sie gebunden, werd sie nicht los -
Mir ist schlecht .. Könnte direkt wieder kotzen. Gut dass ich Mittwoch noch den Termin in Salzbergen hab .. Um diese Erfahrung und das weitere Verfahren zu besprechen.

Brauch ihn wohl weiterhin zum reden, ordnen, filtern.

19.33

Okay. Ich weiß nicht warum ich auf dem Weg nach Münster vergessen habe, dass dieses Erstgespräch kein Spaß wird, weil es natürlich in einer Vergangenheit beginnt, in der ich vor nicht allzu langer Zeit auf einer anderen Seite der Straße lag und auch in Lengerich noch freiwillig auf die Borderlinestation wollte.

Habe ich in der letzten Zeit soviel Stärke entwickelt dass ich nicht mehr daran gedacht habe, dass mich diese Überschneidung in meinem Lebenslauf bisher davon abhielt irgendwelche Schritte in diese Richtung zu tun?

Jetzt wieder von vorn meine Lebensgeschichte auspacken, wieder alles sagen zu müssen, mich wieder zurück geworfen fühlen ist nicht ohne. Mir wird richtig schlecht wenn ich zu viel drüber nachdenke.

Diese Ohnmacht - das abgestempelt werden anhand des chaotischen Lebens. Na klar, ich sag noch freiwillig, dass ich in Lengerich war also wird auch die Akte herbei gezogen. Ich erinnere daran, dass ich ursprünglich sogar ausdrücklich zu Frau de Groot wollte um dort anzuknüpfen wo ich aufgehört

habe aber jetzt zu verdeutlichen, wo ich angekommen bin.

Aber ... bin ich überhaupt irgendwo angekommen? Es wäre doch lächerlich - ein Jahr - oder zwei - in denen mich das Thema so intensiver begleitet, sich so unbewusst entwickelt hat, zwangsläufig entstanden ist ...

Es tut weh. Es macht mir Angst und ich stelle mich wieder in Frage. Was längst nicht mehr nötig war, wird jetzt gerade wieder für den Moment real in dem ich mich damit hilflos konfrontiert fühle, dass es wie immer darauf hinaus läuft, dass ich nicht wahrhaftig ernst genommen und gesehen werde WENN ich in eine Schublade gepackt werde aber glaube, dass ich mich nicht dagegen wehren kann.

Ich bin mir sehr sicher, dass ich kein Borderliner bin, auch wenn ich mir diese Diagnose selbst einmal auferlegt habe, als Rechtfertigung für meine Unfähigkeit mit dem Leben klar zu kommen.

Jetzt habe ich aber nicht annähernd das Gefühl, das das Leben etwas ist womit ich klar kommen muss, sondern eben ein wertvolles Geschenk, aus dem ich immer das beste für mich machen kann und mache.

Die Herausforderung ist ja gerade - all die Kritik anzunehmen, all die Spiegel zu sehen, all die Zweifel und Bedenken anzuhören und auch genau davor mich selbst anzusehen.

Ehrlich hinein zu schauen und mir meine Fragen zu beantworten - die ich wirklich habe - warum schäme ich mich eine Frau zu sein - warum fühlt es sich so falsch an - warum ist mein Körper für mich unangenehm? Warum ertrage ich meinen Vornamen nicht? Warum kann ich mir keinen Sex mit der Frau die ich liebe als Frau vorstellen?

Was ist da los? Warum erlebe ich mich selbst anders, als das was andere von mir sehen?

Wie hängt all die Wahrnehmung zusammen?

Ach ja ... und wo ist die Frau - die mir bei der Frage - bin ICH IRRE!? helfen kann!?!?

Und warum habe ich so ein ungutes Gefühl - wenn ich mir klar mache WIE SCHRÄG das ist, was ICH - ich mit meiner verkorksten Geschichte und Ausgangsposition in den letzten 2 Jahren erlebt habe?!

Und wie fühlt es sich an, mit dieser Geschichte und all dem in meinem Kopf vor Männern zu sitzen und zu sagen, dass ich nicht als Frau leben kann / will / sollte !?

Natürlich müssen sie eine Persönlichkeitsstörung als Grund dafür in Betracht ziehen. Das heißt, im Ernstfall waren die letzten Jahre nicht nur mein größter Aufstieg, sondern zugleich ein radikaler Untergang - inklusive Realitätsverzerrung, emotionaler Grenzüberschreitung, totaler geistiger Verwirrung.

Und all das hab ich dann schriftlich und kann mir bei Gelegenheit nochmal vor Augen führen, wie unglaublich krank ich im Kopf bin.

Und ich wollte irgendwas in der Welt reißen?

Ich war heute nicht wach genug, bin irgendwie gerade rechtzeitig in das Gebäude gestolpert, länger umhergeirrt, war enorm aufgeregt und die anfängliche Freude kippte schnell im Durcheinander meiner wirren Erzählungen - die eigentlich nicht wirr sein sollten.

Ich erwähnte mein mangelndes Selbstvertrauen in der Hinsicht. Dann ruft nachdem ich mühevoll das Gästebett abgeholt / abgebaut habe - mein Bruder an - und obwohl das Gespräch gut war - und er wohl ein Problem mit seinem Dampfgerät hatte, ja ja der Akku ... lies er verlauten dass die Mutter wohl ganz gut zurecht kommt - mich ohnehin nicht besonders ernst nimmt.

Ich will mir nochmal klar machen, dass ich nicht wegen des Mädchens auf die Idee kam - ein Mann sein zu wollen - müssen - sondern wegen meines lebenslangen Selbstgefühls in der Hinsicht, wegen MEINES Gefühls - sie hatte damit in sofern nichts zu tun - im Gegenteil - ich fühlte - glaubte ja ganz sicher, dass es für sie überhaupt nicht wichtig ist was ich bin - und dass das auch das einzig relevante, richtige, wichtige und besondere ist - was mir überhaupt erst die Kraft gab, mich auf den Weg zu machen.

Tanja hätte ich damals nicht damit kommen brauchen. Heute ist es für sie auch nicht wichtig, sagt sie, aber sie hatte eben Vorstellungen davon was ich bin, wie ich bin.

Und trotz allem will ich Inga am liebsten sofort anschreiben und fragen, ob sie bestätigen kann, dass ich der die das Irre bin und war. All das was hier für mich gerade in Frage steht - nicht zuletzt wegen dieser Erfahrung - überfordert mich zwischenzeitig doch sehr. Denn es geht um meine geistige Gesundheit.

Und meine Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen sind aus dieser Sicht mehr als grenzwertig.

Plötzlich geht es nicht mehr um die Frage nach Alles oder Nichts, sondern um Wahn und Sinn und ich könnte einfach nicht fassen wenn diese ganze Geschichte irgendein Wahnsinn sein sollte, den sich mein kranker Kopf nur so zurecht gefügt hat.

Weil ich weiß dass es krass war, dass da ein Mädchen mit Zetteln war in denen stand dass es vielleicht ein Jahr oder länger dauern würde ... bevor sie freien Herzens leben kann.

Und ich wollte den Weg mit ihr gehen, ich wollte dass wir miteinander, aneinander und unabhängig von einander wachsen und lernen. Ich bin nun da wo ich bin und habe was ich habe.

Aber es ist der Punkt erreicht an dem ich unabhängig meiner so lang notierten Gedanken - einen Weg gehe, unter therapeutischer Begleitung der eben nicht nur klären soll ob die Transsexualität wahrhaftig als solche vorliegt oder ich auf Grund einer Persönlichkeitsstörung, die mit meiner Vergangenheit möglich wäre - nur denke - dass dem so ist.

Fakt ist einfach - ich fühl(t)e mich in mir selbst befangen und eingesperrt, unfähig mich wirklich frei zu zulassen, zu bewegen, zu fühlen - wegen unzähliger Erfahrungen die mir das Gefühl gaben so nicht richtig zu sein, nicht zu passen, seltsam zu wirken. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Reaktionen immer sagten ich sei nur ein Spinner, ein kaputtes Kind - nicht ernst zu nehmen.

Vielleicht war die Erfahrung heute gar nicht so schlimm und schon morgen denke ich etwas anders darüber. Übermorgen kann ich dann mit Herr Möhlen darüber sprechen.

Jetzt fühle ich mich einfach nicht so gut.

Aber ehrlich gesagt fühle ich auch, dass ich sicher bin, keinen so gravierenden Fehler gemacht haben zu können - was meine Selbstwahrnehmung und Einschätzung betrifft.

Ich habe ja nun nichts wirklich übereilt - ich lasse mir ja jeden Raum - hätte auch kein Problem damit - als Frau weiter zu leben wenn es denn annehmbar so richtig ist und ich lernen würde mich entsprechend zu fühlen.

Im Moment ist es einfach so wie es ist und es ist sicher gut und richtig für mich jetzt genau so zu leben wie es sich eben am richtigsten und besten für mich anfühlt.

Ich ärger mich jetzt einfach noch, weil ich es nicht geschafft habe zu denken bevor ich spreche, mich ruhig und entspannt genug zu fühlen und einfach spüre, dass ich trotz aller Stärke und natürlichen Selbstentfaltung einfach noch längst nicht cool genug bin um drüber zu stehen, wenn es um die Vergangenheit und all die möglichen Zuschreibungen geht oder zumindest auch nur das Gefühl habe - dass mir etwas zugeschrieben werden soll.

Was hab ich eigentlich in dieser seltsamen Februarnacht alles gefaselt? Was hat mich so beunruhigt? Ich hab von Tanja gesprochen und dem ganzen Gefühlschaos - ich hab gesagt DASS ICH ANGST HABE !!! Vor meiner Wahrnehmung !!!

Und nachdem das passiert ist - kam die Heterotante hier an - war einen Abend hier und danach lange weg - um darüber nachzudenken wie sie mit gewissen Menschen in ihrer Umgebung weiter verfährt!?

Dann nach 44 Tagen liegt sie am See, schläft in meinem Auto, ich halt sie die halbe Nacht im Arm und sie verschwindet am nächsten Morgen um 8.

Dann sagt sie sie liebt mich - aber ist nicht verliebt - fühlt nicht - hats verlernt - fühlt nur manchmal - dann die 2 Treffen bis ich ihr zu wahrhaftig bin - in meinem Übermut. Sie kommt wieder um mit mir zu schlafen ... ich verstand sie kommt sicher wieder.

Dann das Chaos - in dem sich Realitäten von einander trennen. Ich versuche mit allen Möglichkeiten und Wahrheiten zu leben. Nehme hin, dass ich sie 4 Monate nicht gesehen habe - sie mich gebeten hat sie einfach in Ruhe zu lassen und alles beschissen aussieht während ich weiß, sie hat gekündigt und erlebte, dass sie es unersetwegen getan hat.

Aber ja, vielleicht erlebte ich es - einfach nur in meinem Kopf - und all die Hinweise, Beobachtungen, Ereignisse drum herum waren Hirngespinnste eines persönlichkeitsgestörten Kindes, was keine Liebe kannte.

Aber auch dann - kenne ich sie jetzt - und glaube daran, dass ich auf keine andere Weise so schnell so viel hätte lernen können. Trotz dieser enormen psychischen Belastung, die sicherlich gerade mitverantwortlich für mein leichtes Einbrechen vor der schmutzigeren Realität ist - halte ich mich gut in meinem Gesamtgefühl - aber kann ich dem trauen?

Und was ist ... wenn am Ende auf der letzten Seite einfach nur steht : Ja, Jesi - du bist echt krank und unfähig jemals ein "normales" Leben zu führen!?

Davor habe ich Angst? Warum?

Wie Tanja schon sagte - Vergangenheit ist Vergangenheit. Sie kann mich nicht mehr soweit einholen, dass alles was ich jetzt habe, lebe, verändert empfinde wieder über mir zusammenbrechen könnte und ich plötzlich im Dreck sitze, während ich gerade noch wie ein König lebe.

Ja - ich bin soweit zufrieden. Alles was mich stört ist diese für mich viel zu spannende Geschichte unklaren Ausgangs mit dem wichtigen Mädchen und der Fakt - dass ich mir mich selbst nicht mehr als Jesi .. Frau Christ oder irgendeine weibliche Form vorstellen kann.

UND DAS LIEGT NICHT : AN DER HETEROTANTE.

Sondern daran dass ICH - JEDE BEZIEHUNG - auf die eine oder andere Weise als Heterobeziehung zu leben versuchte.

Und dass ich mir für mich 100%ig sicher bin - dass ich niemals mit einem Mann eine Heterobeziehung führen könnte.

In jeder Schule fühlte ich mich falsch - in jeder Runde zwischen Menschen - wenn ich nicht ich sein konnte. Und "ich" hatte immer ein großes Problem mit mir - weil ich mich schon immer unpassend, unwirklich und unstimmig fühlte.

Was mich an Menschen so in den Wahnsinn treibt und mir echt weh tut - mich immer wieder in Abwehr - Verteidigungshaltung springen lässt ist dieses bewertet werden ...

Und dann habe ich ebenfalls ein Stromproblem mit den Ladekabeln und meinen Geräten, will es meinem Bruder erzählen und er spricht von der 8-Dimensionalen Quantenverschiebung die dafür verantwortlich ist. Na beruhigend.

Also : wie auch immer irgendwas war ist und sein soll - meine Hauptaufgabe ist - wie das Gebet am Montag schon sagte, SEI ES. Ich sein, weitermachen, weiterlernen, weiter reden - mehr kann man nicht tun und alles andere findet sich schon baldmöglichst richtig.

Es war sogar mein Wunsch in eine Klinik zu gehen um die Frage zu klären - aber ich versuche einfach zu glauben dass ob Trans* oder *Störung in Zukunft festgestellt wird - wo der Hase hin springt.

Ich hab irgendwann mal befürchtet dass mich diese Borderlinegeschichte noch in Teufelsküche bringt, weil ich irgendwann irgendwo erklären muss - wie alles zusammen hängt. Ganz sicher kann ich jedoch sagen, dass ich seit langer Zeit stabil und gefestigt mein Leben lebe und hier soweit alles so gut im Griff habe - wenn auch sicher immer mal chaotisch und ungewöhnlich, insgesamt immer eher fern ab der Realität, die man für normal hält wenn man seinen Job in weißen Kitteln macht.

Nun ja - ich will mich all der Fragen und Möglichkeiten offen stellen - vom jetzigen Standpunkt aus - und ich möchte ganz sicher die klare Gewissheit, was immer es ist.

Und auch wenn ich in Kürze erfahre, dass Inga wirklich enttäuscht, erschreckt und vor mir geflüchtet ist - vielleicht sogar Angst vor mir und meinen Überfällen hatte - würde ich ihr erklären was in mir vorging und einen Strich drunter ziehen, weiter gehen können. Verarbeiten, Zeit vergehen lassen und irgendwann besser machen was da alles schief gelaufen ist.

Lustig finde ich - dass ich wegen meiner Frisur auf die Assoziation der langen Haare angesprochen wurde, auch wenn das ja auch Männer tragen, diene es ja nicht meinem Passing. Ich hatte vergessen zu erwähnen, dass ich nebenberuflich als Filzfriseur tätig bin aber das Vertreten dieser Frisur teil meines Lebens ist.

Aber okay - alles was jetzt nicht gesagt wurde oder blöd rüber kam - kann ich beim nächsten Termin erklären - außer dem werde ich überlegen meinen soweit erfassten transspezifischen Lebenslauf einzureichen.

Jedenfalls ist auch dieser Hardmode zu bewältigen - und ob ich nun Borderliner, Schizo oder Trans bin - wird sich heraus stellen.

Sicher naht nun auch ein guter Zeitpunkt wirklich mit dem Kiffen aufzuhören. Ich war 1 Jahr auf Psychopharmaka, 2 Jahre auf THC und könnte jetzt clean weitermachen.

Das gerade kein anderer Mensch an meiner Seite ist, ist vielleicht gut aber sicher auch umso schwieriger.

Es wäre leichter wenn ich gerade sagen könnte, dass alles in meinem Leben gerade soweit geordnet ist und sich richtig anfühlt.

Ich denke nicht, dass sie Freitag Abend Sex hatte und Samstag früh umgezogen ist. Ich denke nicht, dass sie mich so im Regen stehen gelassen hätte und mir dann vorwerfen würde, dass ich noch etwas ordnen will.

Ich weiß dass ich jetzt ins Bett gehe und eine Meditationsreise in ihre Arme antreten werde und wenn ich dann noch weinen will - kann ich weinen - aber ich glaube, es geht schon wieder.

Und ich glaube außerdem, dass alles sehr gut und sehr richtig läuft.

Und das mit der Versicherung, ist doch optimal gelaufen. 43,33 Euro.

14.42 Uhr / .3 <3

12. Juli 2016

Dienstag, 12. Juli 2016 07:41

Warscheinlich bin ich nur um 7 Uhr 13 aufgewacht, weil ich Tanja wecken sollte.

Und dann auch noch mit Flo im Ohr.

Dafür kam mir aber in den Sinn, dass ich noch gar nicht bewusst bedacht habe, dass der Herr Gudorf - ein noch sehr junger und gutaussehender Mann ist. Was ganz sicher dazu führte, dass ich mich unwohl, unsicher und unberechtigt fühlte - dort zu sprechen.

Vielleicht sollte ich mir demnächst tatsächlich die Haare abschneiden - einfach um ein neues, anderes Selbstgefühl auszuprobieren. Ich hatte ja schon häufiger darüber nachgedacht sie mal neu machen zu lassen.

Momentan empfinde ich sie auch als relativ nervig.

Das jetzt ein Flo in meiner Kaffeetasse ist auch schräg.

Auch denkbar wäre, bereits die Seiten abzurasierern.

8.04

Lese gerade im Forum über Borderline und Transsexualität, nur deshalb weil ich wissen möchte wie damit verfahren wird. Herr Gudorf sagte deutlich dass eine vorhandene Persönlichkeitsstörung wenn es eine gäbe kein Hinderungsgrund ist. Die Symptome verdrängter Transsexualität gelten auch als ähnlich der Borderlinesymptome.

Ich war 2 Jahre in der Therapie bei Frau De Groot OHNE die Diagnose einer gestörten Persönlichkeit.

Auf Arbeit werde ich heute nochmal viel aufschreiben, bezüglich meines Lebenslaufes, meiner Geschichte und in den nächster Zeit auch nochmal einiges überprüfen, anhand Fotos, Tagebücher usw.

14. Juli 2016

Donnerstag, 14. Juli 2016 08:17

Ich kann wieder nicht mehr als 5 Stunden geschlafen haben aber was ich heute Nacht erlebt habe war durchaus beeindruckend.

Ich weiß nicht was der Versuch mich auf die bereinigende Hypnose einzulassen alles bewirkt hat, aber ich habe die ganze Nacht geträumt, die gefühlt wesentlich länger war....

Das wichtigste war; sie war da! Sie war so echt und wirklich und direkt in Verbindung zu allem, ihrem Leben, ihrer Geschichte, mir und meiner Geschichte präsent.

Hauptkontext meiner Erinnerung ist natürlich, dass wir im Bett lagen, ich sie fühlen konnte, während wir quer durch die letzten 2 Jahre die gemeinsamen Erinnerungen teilten und ich gar nicht mehr das Gefühl hatte, dass Zeit je zwischen uns stand.

Es war echt und natürlich. Bemerkenswert war, dass sie sich ehrlich wünschte, dass ich Frau bleiben könnte, aber genauso offen für jede andere Variante von mir selbst war mit der ich mich gut fühle war.

Ich hatte es mir gestern abend und auch einige Abende davor natürlich auch gewünscht, wieder so einen Traum zu haben, wo ich sie sehen, hören, fühlen kann, ihr bewusster nah bin.

Und ich erinnerte mich zuvor an den Tag als sie schrieb, sie habe geträumt - und da waren ganz viele Haare.

Mit meinen Haaren war ich irgendwie unzufrieden als ich wach wurde aber dann sah ich in den strahlend blauen Himmel, die leuchtende Sonne, einen wundervollen Tag – und freute mich wieder auf den Tag, mein Leben und Alles was noch kommt.

Ich lag zeitig im Bett und versuchte runter zu kommen, hatte aber noch zu viele aktive, wache Gedanken.

Gestern habe ich nach Feierabend geschafft das Gästebett aufzubauen und den Raum soweit vorzubereiten. Auch das Katzenbild hängt nun in diesem Zimmer.

Dann bin ich schnell noch durch den wieder beginnenden Regen zur WG gefahren um Lianne zu verabschieden, die für einige Wochen nach Schottland zur Familie fliegt.

Anschließend hatte ich so gute Ideen für ein Geschäft als Dampfberater, die ich mit meinem Bruder zusammen umsetzen könnte. Er sucht jetzt auch eine neue Herausforderung und Aufgabe und auch er möchte kein Sklave sein.

Man gehe mit den besten Einsteigergeräten und Liquids zu Menschen die ernsthaft umsteigen wollen und gebe ihnen alle Informationen, beantworte die skeptischen Fragen und stelle ihnen die Geräte vor, so dass sie am Ende der Sitzung von etwa 2 Stunden für nen Fuffi wissen, was sie wollen.

Zielgruppe sind jene Langzeitraucher wie z.B. Petra – Werbung würde über Flyer die in Kneipen usw. In der Stadt ausgelegt werden laufen.

Das Konzept müsse direkt verdeutlichen welche Vorteile für den einzelnen Menschen entstehen.

Dafür bin ich Mediengestalter geworden. Für die eigenen Projekte. Diesmal dann mit viel Mühe, Vorbereitung und Plan.

Wir werden es umsetzen. Im Hinterkopf steht die Idee ja schon länger.

Ich fühle mich gut, weil ich mich gerade freuen kann, über alles was ist. Und zum ersten Mal weiß ich so richtig sicher, dass ich die Träume und Visionen die ich für mich selbst vor einem Jahr hatte erfüllen konnte und auch noch darüber hinaus so viel mehr, womit ich gar nicht gerechnet habe.

Und ich weiß, dass ich jetzt nicht vor dem Therapeuten sitze weil ich mich selbst nicht annehmen kann, sondern weil ich mich endlich angenommen habe.

Zudem weiß ich, dass ich einfach nicht (mehr) der Mensch bin, der sich persönlich im Selbsthass verrennt und flüchtet. Ich bin der Mensch geworden, der ich bin und sein wollte – oder zumindest so nah dran, wie nie zu vor.

Auch wenn meine Mutter lieber ein Kind mit schwerer Persönlichkeitsstörung hätte statt ein transsexuelles, ich finde keine Hinweise oder Symptome an mir, die das bestätigen könnten.

Aber ich sehe – worum es geht, welche Punkte die ausschlaggebenden sind und wie einiges zusammen hängt. Natürlich wissen weder meine Mutter noch mein Bruder im Detail davon, aber ich werde es ihnen zu gegebener Zeit erklären.

Vielleicht ist es sogar gut, dass mein Erstgespräch für mein Gefühl so blöd gelaufen ist, jetzt kann es demnächst tatsächlich nur besser werden.

Am besten wäre es vielleicht, ich nehme dann meine geschriebenen Worte immer mit, zur Sicherheit für meinen Hinterkopf aber übe trotzdem mich so zu erklären und herauszustellen worum es mir geht.

Die Situation hat mich einfach gestresst. Erst die Anreise, dann die Aufregung, der Typ selbst, das Zimmer, die Situation dass er hinter einem Tisch sitzt und ich davor, als würde Sozialhilfe beantragen..

Das war schon was anderes als das gemütliche Zuhausegefühl bei Herr Möhlen mit dem Schwingsessel.

Ich bin für mich erstmal froh, gerade ein richtiges Gästezimmer zu haben und habe für August Dennis eingeladen dann zu mir in den Urlaub zu kommen, nachdem Ivonne da war.

Jetzt muss ich ab Samstag morgen 2 Wochen mit einem Mädchen verbringen, das mich seit 2003 kennt, immer so gut wie ich mich selbst kannte.

Ich weiß es ist gerade der perfekte Zeitpunkt und ich werde sehen was es mit mir macht, wie es mir geht, wie ich mich fühle und was die Gespräche mit ihr ergeben.

Urlaub werde ich dann wohl erst in der zweiten Woche, nach Tanjas Geburtstag und in der letzten Juliwoche nehmen, am besten dann auch gleich über den 1. und 2. August.

Ausserdem wurden wahrhaftig all meine Gebete erhört und es meldet sich der dritte Kandidat zum dreading für diesen Monat. Den Termin leg ich dann auch auf die Woche werktags im Urlaub.

Katja habe ich eine Nachricht geschickt in der steht, dass ich es ernst meine und nicht Süße, Chica oder Bella genannt werden möchte.

Dass der Termin bei Herr Möhlen gar nicht zustande kam, weil er noch im Urlaub ist war schade aber nicht tragisch. Nur sehr skuril weil ich erst dachte ich hätte mich vertan weil dort eine Frau vor der Praxis stand. Die war noch verwirrter und wusste nichtmal wo sie einen Termin habe.

18. Juli 2016

Montag, 18. Juli 2016 07:13

Traum :

Mutter sagt ich muss nichts an mir verändern..
Inga malt Bild von neutralen Wesen..

Verschwörung über Weltkrieg zwischen Drahtziehern..

Wahrheiten kommen ans Licht

Inga sagt irgendwas .. Seit Montag ..

Wetter wird jetzt wohl endlich Somm3r.

8 Uhr 12

Mit kurzer Hose und Poloshirt im Büro. Kein Haargummi gefunden. Etwas verwirrt noch von den Träumen. Meine Mutter hat jetzt WhatsApp! Es ist soweit.
Jetzt kann ich ihr noch authentischer – das ein oder andere berichten, ohne lang mit ihr sprechen zu müssen.

Heute hätte ich bis 10 schlafen können. Mir tat auch nach diesen 3 arbeitsreichen Tagen beim Aufstehen alles weh.

Dafür sieht das "Anwesen" jetzt aus wie neu. Dumm nur dass die Terrassentür kaputt gegangen ist. Das Scharnier ausgerissen. Jetzt muss ich in Erfahrungen bringen was man tun kann. Das Scharnier ersetzen na klar.

Ich hoffe ich komme mit dem Geld hin.

Ivonne sagte Samstag dass sie am Donnerstag – dem Tag an dem so viel in mir los war – ich bei Tanja geschlafen hab, das Reh über die Straße lief – ich mir Gedanken über den Besuch machte – dass sie an dem Tag plötzlich wusste was los ist und schon fragen wollte – ob es so ist... ich den Körper wechseln will .. es war eine wissende Eingebung sagte sie.

Überragend dass wir es gestern geschafft haben den Tümpel mit 3 Eimern und einer Gieskanne zu leeren und dann noch mit Hochdruck zu reinigen

Hat ich mir zum einschlafen doch schönes Einschlafen vorgestellt und schön real auch das angesehene Hilfsmittel in die Fantasie integriert. Hat durchaus Spaß gemacht.

19. Juli 2016

Dienstag, 19. Juli 2016 08:35

Flöhe und Mädchen sind nicht verträglich.
Ich muss jetzt was tun. Bestenfalls heute.

Wenn Tanja nach Feierabend kann - müssen wir heute Tabletten für die Tiere und Umgebungsspray besorgen, sowie alles reinigen. Sollte machbar sein.

Ivonne ist aber immernoch nicht fähig von sich zu erzählen. Habe noch nichts von ihr erfahren. Aber bisher war auch noch nicht die Ruhe dazu.

Dennoch - wir immer haben wir ja schon viel über mich gesprochen - aber kaum über sie - verschlossene Menschen sollten sich von sich aus lernen zu öffnen.

Auch ihre permanent misshandlung wirkt recht belastend, ist nicht schön wenn man nach Hause kommt und da so ne seufzende Trulla sitzt.

Ich stelle fest : sie könnte nicht meine Mitbewohnerin werden. als ich im Bett lag vernahm ich dass sie sich wie ein Trampeltier durchs Haus bewegt.
Dabei wirkt sie ja sonst so über weichlich.

Sehr schräg dass so eine sich vorstellt n Penis zu haben. In dem Fall wohl ein Machtkomplex - den ich so nicht habe - ich kann mich ja auch ficken lassen - sie nicht - und sie hatte auch noch nie etwas mit einem Mann.

Ich werde nicht viel mit ihr über meine ungewöhnliche Beziehung und Geschichte sprechen. Sie ist viel zu negativ. Viel zu pessimistisch, ängstlich, skeptisch ..

Ich bin jetzt einfach nur präsent wie ich bin und mach alles so gut es geht.

Der Termin mit Herr Möhlen gestern, der mit sehr femininer Körperhaltung beruhigend wirkte war dann organisatorisch recht aufschlussreich.

Ich habe jetzt Formulare die der Hausarzt unterschreiben muss dabei - muss also noch zu dem. Drin steht dann Anpassungsstörung / manifestes transsexuelles Empfinden.

Ich habe tief und gut geschlafen. Der Joint um 4 führte allerdings dazu dass ich erst um 7.45 auf den Wecker reagiert habe.
Während Ivonne schon draussen saß statt mich zu wecken.

13.33

Tanja hat mit 100€ überwiesen / geliehen damit ich heute zum Tierarzt kann.

Also werden heute in großer Maßnahme die lästigen Mitbewohner bekämpft.

Auch dafür musste erst Besuch kommen um mich anzutreiben endlich ernsthaft zu handeln.

14.26

Innerhalb der nächsten 3 Monate will ich unbedingt an ein Kanu kommen. Habe ein passendes für 499€ neu gefunden und angefragt was für Versand und Zahlungsbedingungen es gibt. Es wiegt nur 23 Kilo, wäre also ganz leicht tragbar. Es wäre genau der richtige Sport für meine Wohngegend, gleichzeitig entspanntes in der Natur sein. Also noch mehr Schwedenleben hier.

19.52

Und ich dachte - ich hätte in letzter Zeit schon so viel geackert .. Die letzten 4 Tage sind der Hammer und ich bin total k.o. wenigstens hab ich Rauchzeug ... und jetzt sogar kaltes Veltins .. Seit ich zur Sicherheit nochmal nach Rheine gefahren bin um den zweiten Nebelwerfer zu holen ... was hab ich mir auch dabei gedacht - den Viechern so lange Asyl zu gewähren ...

21.23

Es wird immer sauberer. Flöhe sind auch wirklich nichts für Mädchen und schließlich warte ich ja auf eins. Aber nicht darauf dass sie will. Sondern darauf dass sie sich einfach für immer hier hinfallen lassen kann. Sie würde mich nicht stören. Ich würde sie gerne dabei ansehen.

20 Juli 2016

Mittwoch, 20. Juli 2016 10:30

5 vor 6 krachte es auf der unteren Etage. Ich stand sofort senkrecht und wusste genau was das war.

Die Tür stand nicht mehr sicher genug im Rahmen. Jetzt reicht es nicht das Scharnier zu ersetzen.

Ich könnte jetzt sagen ich hätte es direkt gestern reparieren sollen statt die Flohaktion durchzuziehen, denn das wäre wichtiger gewesen und hätte Priorität gehabt aber nun ist es so.

Und die Flöhe sind nun hoffentlich wirklich erfolgreich beseitigt.

Dass ich den verrückten Vermieter nun wegen der Tür konsultieren muss stört mich gerade am meisten.

Es fällt mir schwer in diese Menschen zu vertrauen - während ich andauernd beobachte, was sich in ihren Köpfen abspielt.

Erst gestern abend ereignete sich wieder eine Situation in der Nachbarschaft, zu der einem die Worte fehlen.

Die Kleine ist mit dem Rad rüber zu Christian gefahren und sie haben dort getuschelt – als ich wieder vorne war kam sie angefahren – und fragte ob mir Frettchen fehlen – es würden überall Frettchen rumlaufen.

Ich bemerkte gleich den gespielten Ton in ihrer Stimme und sagte "nee – meine nicht".

Bin aber dennoch nach hinten gerannt um in den Käfig der in Sichtweite des Nachbars auf dem Rasen stand zu gucken. Alle da.

Ich gehe wieder nach vorne und sehe Petra mit Nina auf der Straße ... Nina sagte nochmal, hier sind überall Frettchen und dann wieder in völlig unnatürlichem Ton - schönen Abend noch – gute Nacht..

Danach schimpfe ich vor Ivonne über den irren Typen nebenan und seine kranken Spielchen. Dann geh ich wieder nach vorn und er läuft da extra mit einer Taschenlampe herum obwohl es taghell ist. Ich frage ihn was er eigentlich für ein Verrückter ist und ob er mal überlegt hat was er da mit dem Kind macht. Habe schon öfter mitbekommen, wie er sie aufhetzt und für seine Spielchen benutzt. "Schreib du mir erstmal die richtige Nachricht" ruft er. Dann leuchtet er aufs Dach und sagt "da ist es doch". Ich winke ab und sage nur noch "ja ja, weiße Mäuse was?"

Ich frage mich ob ich Dietmar und Petra darauf anspreche, vor allem um das Kind nicht weiter zu irritieren. In dem Umfeld mit der menschlichen Art und Weise verderben sie das intelligente Mädchen.

Vielleicht sollte ich mal für ein Gespräch unter allen Nachbarn sorgen, spätestens beim nächsten Ding von seiner Seite.

Auch die Sache mit der Hecke und den entsprechenden Gedanken über Wochen und dann das Spionieren – das ist schon alles sehr krass und ich dachte beim Einschlafen noch daran – dass man mit Geld diesen Ort schnellstmöglich verlassen sollte und ich nicht zwischen solchen Leuten leben will.

Wobei ich auch das dableiben jetzt erst recht und immer wieder in offene Konfrontation gehen für eine Lösung halte, die aber vielleicht nicht mehr viel bringt.

Ich kann erstmal nur hoffen dass mein Vermieter jetzt nicht wieder beleidigt und bockig reagiert und mir vielleicht noch Schuld in die Schuhe schiebt, dass jetzt die Tür kaputt ist sondern sich zur Abwechslung wie ein Mann und ein seriöser Vermieter verhält.

Die E-Mails die ich von ihm habe würden mir beim Mieterschutzbund und vor Gericht immer weiter helfen, da sie deutlich zeigen wie fragwürdig dieser Mensch ist und wie ominös seine Absichten.

Mich zum Essen einladen wollen, beleidigt sein, mir die Geräte nicht leihen, bevor er nochmals gebeten wird, sich aber beschweren wenn nicht alles perfekt ist.

Nein warscheinlich waren es tatsächlich die Nachbarn – bzw. ihre scheinheilige Falschheit. Petra sagte mehrfach "wenn Reinhold das sieht rastet der aus" und er sagt – er höre über Dritte wie ungepflegt der Vorgarten aussieht.

Jedenfalls haben mir diese wenigen Menschen die es um mich herum gab – nur all zu deutlich gezeigt – was sie machen, wenn man ihnen ehrlich und offen begegnet. Alles nur Hintenrum, falsch, lästernd, gehässig, schmutzig. Wirklich finster und traurig. Schade.

Und wie männlich ist Christian eigentlich, dass er von einer Frau, wenn er mich als solche sieht erwartet dass ich mich vor ihm knie und um Entschuldigung bitte, nachdem er mich vor wildfremden Menschen als Dieb verschrien hat, weil ich 3 Teile von seinem Holz geholt habe – das er mir angeboten hat, was da jahrelang ungenutzt rumlag.

21. Juli 2016

Donnerstag, 21. Juli 2016 06:45

Traum:

Ihr Profilbild eine grüne Haustür ... ein flaches, leicht eckiges Haus !? daneben ein Plakat in weiß blau von einer Flasche ... Hausnummer 92 oder 95 ..

Aus einem Foto wurde eine ganze Perspektive .. Sehr real sehr deutlich.
Was war das nur für ein Haus!?

8.34

Lange und tief geschlafen trotz Wärme und nächtlichem Lärm. Der irre Nachbar machte vor 5 draussen Krach.

Draussen lag dann die Grabkerze aus dem Fenster mit den vier Steinen von vorne auf dem Boden.

Vielleicht lohnt sich langsam eine Kamera.
Hatte Marion nicht eine abzugeben?

9.10

Wenn Herr Zaun heut nicht kommt könnte es blöd werden mit dem Urlaubsantrag - aber vielleicht besser als beim Doktor noch was zu erfinden.

Mutter schreibt tatsächlich grad jetzt dass sie sich mit Yvonne der Cousine die um die 40 sein müsste geschrieben hat die man wohl knapp 20 Jahre nicht gesehen hat.

Sie hätte nach uns gefragt. Ich frag mich was in meiner Mutter wohl vorgeht und ob sie vielleicht gerade darauf aus ist in der Vergangenheit nach Beweisen dafür zu suchen dass ich doch eindeutig ein Mädchen bin.

Weiss nicht was ich dazu sagen soll. Am besten nichts. Mir wurde ja schonmal zurecht geraten - die Vergangenheit und die Menschen loszulassen.

9.59

Der heutige Traum war wirklich faszinierend. Das Haus war deutlich erkennbar aber völlig fremd.

Aus dem Bildausschnitt einer großen grünen Tür wurde ein realer Blick auf einen Hof.

In der Traumdeutung ist die Rede von der Symbolisierten Faszination des weiblichen Geschlechtsorgans. Sowie der Übergang zwischen 2 Seinszustände oder von der Pubertät ins Erwachsene.

Ich muss plötzlich selbst vor dem Haus gestanden haben. Die Tür war verschlossen die Fenster wirkten Dunkel und auch die Hausnummer, ich meine sie war 92 kam mir unbekannt vor.

Gefühlt stand ich vor einem verschlossenem Haus und ich spürte die Suche nach der Frau die ich liebe dahinter - unwissend ob sie sich dort versteckt.

Sowohl unerreichbare Sexualorgane als auch getrennte Räume bezeichnen nach Deutung passend den Zustand in dem ich mich davor und danach und während dessen fühlte.

Und heute morgen kam der Herr zum vermessen der draussen stehenden zerschlagenen Terrassentür. Und der Nachbar legte die Grabkerze mit den Steinen auf den Boden? Der tote Vogel liegt auch noch dort.

Auch dieser

23. Juli 2016

Samstag, 23. Juli 2016 14:20

Kurz vor 11 im Auto aufgewacht. Eingeschlafen, nachdem ich mich noch zum Kotzen aus dem Kofferraum gebeugt habe, mit dem Fetzen ihrer Lieblingshose im Arm.

Ich muss noch betrunken sein. Irgendwie muss ich gleich Geld zurück buchen um noch einkaufen zu können. Wir haben nichts mehr zu essen und ich muss viel Essen. Ziel dieses Urlaubs soll sein, so viel wie möglich zu essen. Ich will nicht mehr so abgemagert aussehen. Auch wenn mein Vater und mein Bruder auch so schwächling aussehen. Ich bin nicht breit genug um das zu kompensieren.

Aber es ist doch wirklich erstaunlich, dass ich jetzt als genau der der ich bin, dieser komische Vogel mit dem grünen Hut und dem schnöseligem Geschwafel in der Welt herumspaziere, die mir bis vor kurzem gar nicht begehbar schien.

Das wichtigste ist das entspannte Zurücklehnen, das Selbstvertrauen. Ich muss nicht mehr hektisch im Kopf versuchen zu erfinden wer ich bin. Ich kann einfach natürlich sein und feststellen, dass alles nur so authentisch wird.

24. Juli 2016

Sonntag, 24. Juli 2016 11:27

Trauriges bedrücktes Aufwachen. Kein gutes Gefühl. Unruhiger Schlaf.

Kein anderer Wunsch, kein anderes Leben denkbar. Keine andere Geschichte bekannt - ich kann sie nur nicht erzählen.

Ich fühle Entkräftung und Überforderung. Einsamkeit, Trauer. Das ist nicht real aber leider gerade wahr.

Isoliertes Gefühl. Unsicher ob das der richtige Weg für mich ist - zu schweigen.

Überall Ungläubigkeit, Lug und Betrug - es war so wichtig in diesem Fall wirklich Vertrauen zu haben - dass da kein Mensch ist der mit mir herumstolpert und mich doch nicht versteht.

Ich schäme mich für den Menschen der ich war und für den der ich noch bin.

Ich habe so einen wichtigen Menschen gefunden und mich selbst zurück aber keine verständliche Verbindung, die zu halten ist.

Ich werde oft nach dem Mädchen gefragt und weiß nie was ich sagen soll. Ich weiß nicht wo sie ist? Warum sie weg ist?

Hoffentlich geht es ihr gut. Während ich mich besorgt fühle. Nach dem Haartermin Montag sollte ich vielleicht mal im Netzwerk nachsehen. Nur um für die letzten Tage alle Informationen vor Augen zu haben, die ich bereits kenne.

Es ist so lang her und so unverständlich.
Das ganze Tohuwabohu.

Von aussen so sinnlos, von innen so strahlend klar. Eine Woche noch.
Dann weiß ich endlich weiter.

Trau mich endlich zu sagen was mich 15 Monate lang zum Schweigen brachte.

Eine Erscheinung - der ich nicht widersprechen konnte. Vor der ich keine Fragen zu stellen hatte und ein Wissen zwischen Zeilen und Zeitgefühlen, dass unantastbare Präsenz ausdrückte.

Mein aufrichtig tiefstes Vertrauen eingebracht vor der erschütternden Angst doch wieder verraten zu werden von einem Menschen den ich glaubte zu kennen?

Ich konnte auf meinem Weg weder mir noch anderen vertrauen und vielleicht wird das immer so sein.

Aber was für ein Monster hätte all das getan und wäre dann vor offenen Gesprächen geflohen?
Aber dem Bruder meine Notizen zeigen?
Wäre sowas normalerweise auch nur annähernd in Ordnung? Sicher nicht.
Die Information war somit freundlich.

Ich würde jetzt gerne etwas anderes leben als diese hier traurig und trostlos wirkende Flozirkusrealität - denn diese entspricht hier gerade nicht meiner, unserer Wirklichkeit - aber ich bin

an diesen Zustand ja nun ausführlich gewöhnt und mir ohnehin darüber klar; dass mich sowieso jeder für irre hält.

Ich müsste realisieren - dass es ihr gelegen kam mich aus ihrer Realität zu lösen, zu entfernen, Spuren zu verwischen und abzuwarten bis sich alles von selbst klärt.

Weil das einfacher für sie wäre? Sie sich keiner Verantwortung bewusst war? Wenn sie auf diese Weise und mit allem drum herum in meinen Wagen fällt und mich mitten in der Nacht auf der Straße stehen lässt?

Damit ich lerne wie es wirklich ist - verlassen zu werden? Von einem Menschen den man so liebt, der sich gerade noch so nah anfühlte? Stehen gelassen werden ohne Worte - ohne Verständnis irgendwelcher Worte - nur mit Augen und Herz.

Und all die Monate, all die Zeiten blieb dieser Raum in mir erhalten und ich hätte mir keine andere Begleiterin vorstellen können - weil sie bereits da war..

Es hat immer funktioniert - Menschen waren beliebig ersetzbar. Wenn irgendwas nicht lief - sah ich mir andere an ... konnte mir immer was neues vorstellen .. Und nun funktioniert das nicht. Als sollte es auch wirklich nicht sein und ich kann mir auch nicht im geringsten Vorstellen woher ich die Kraft nehmen sollte Kopf und Herz so voll und fest verknotet in diesem Knäul.

Die kaputte Waschmaschine ist wirklich ein Dilemma. Das Mädchen zu Besuch ist mir lästig vorrangig weil ich nicht sprechen kann. Ich bin zeitweise ruhig und freundlich aber auch manchmal ein Arschloch, genervt und ungeduldig .. Der Teppich stinkt.

Ich finde keinen Zugang, keine Verbindung will mir auch gar nicht mehr die Mühe machen. Habe zu oft erlebt - dass es doch nichts bringt und weiß nun zu gut - es liegt an mir.

Ich weiß ausserdem dass ich mit keinem Menschen so umgehen würde - längst anders gehandelt und gesprochen hätte und dass sie weiß dass dem so ist.

Und deshalb wieder nur jeder geschwiegene Tag heisst, ja - alles zu seiner Zeit. An diesem Vertrauen ist, so schlecht es mir auch geht - nichts zu verrücken. Aber was habe ich so weit zurück geworfen?

Ich weiß auch wirklich nicht was mir ein Leben als Frau bringen soll. Ich wusste es nie und ich werde es nicht erfahren.

Alles was mir dazu einfiel wäre Prostitution.

Vielleicht war die Waschmaschine zu voll.

Vielleicht funktioniert sie heute plötzlich wieder.

26. Juli 2016

Dienstag, 26. Juli 2016 08:47

Nachdem die Dreads fertig waren und die Übergabe des Geldes von 170 Euro in Salzbergen stattfand, bin ich zu Tanja gefahren um ihr das geliehene Geld zurück zu bringen - und nen 50er für Gras da zulassen.

Wie schon mehrfach festgestellt sind keine Drogen auch echt keine Lösung, so möglich alles auch ist.

16.34

Um 7 Uhr 16 bin ich aufgewacht und fing an zu Bluten.

Seitdem bin ich müde, k.o. und schmerzgeplagt. Hoffe auf baldige Information zur möglichen Abholung der grünen Medizin.

Was ich heute Nacht alles gesagt habe bereue ich heute irgendwie.

Es wird einfach niemandem begreiflich was für ein Ausmaß mein ganzes Erleben und Beobachten hat oder haben kann.

Und falls doch werde als erstes schließlich ich in Frage gestellt, statt

18.17

Okay, die Kunst entsteht im elendigsten Moment, der nahezu hoffnungslos scheint unter Schmerzen und Qualen.

Plötzlich hagelt es Sterne durch die Decke und jede Wahrheit, die so lange verrückt, verdreht und verkehrt wurde blinkt sternenklar am Himmel.

Da kommt genau in dem Moment in dem ich mich frage wie ich jetzt am unkompliziertesten nach Enschede fliegen könnte von Lucy das Bild mit der Fahrradroute - 35,5 km in 1 Stunde und 51 Minuten !

Während ich über einen morgigen Ausflug zur Wahrung meines geistigen Freiraums nachdenke, folgt noch die Information über die nächste Sternschnuppennacht, die vom 11. bis 12. sein soll.

Sie kommen dann.

Also alles sowas von perfekt und selbstläuferisch, dass man eigentlich wirklich nur zuschauen muss. Und dann doch das Sternenbild, vom schönsten Mädchen des Universums.

WIE SOLL ICH JETZT FRAGEN WIE "Und ihr habt auch seit 5 Monaten nicht mehr geschrieben?" BEANTWORTEN???

ODER "Wie muss deine Frau denn sein"??? AAAAAAHHHHHHHHHHHHRRRRRRHHHHHH!

Ich will nicht mehr. Ich hab wirklich keinen Nerv mehr auf all die dummen Trottel um mich herum, die nur deshalb dumme Trottel in meinem Augen und Ohren sind, weil sie einfach keinen Einblick in meine Welt haben oder erhalten können. Ich bin ein verdammter Nazi. Das ist mir bewusst. Sie sollten mich nicht nerven.
Ich sollte tolerant sein.

Ich bin einfach nur angepisst, wegen dieser bescheuerten Perspektive. Aber ich habe speziell heute, wildeste Fantasien freiwilliger Vergewaltigungen vor Augen. Und alles andere geht auch total klar. Und ich bin verdammte scheiße unendlich glücklich über ALLES was ich sagen kann und könnte - weil ich es erfahren, erleben und fühlen durfte, sehen, atmen, schmecken, arrh.

15 MONATE !!!!!!!!!!!!!!! WTF !!!!!?????

UND nun kam es außerdem GENAU SO : wie ich mir das vorgestellt gedacht habe -

Sie war Sonntag online 15.20/21. Montag gar nicht. Ich dann heute 13.20 und sie .. Genau ... 15.21. Wie erwartet.

Warum erwartet man sowas? Warum passiert es dann auch noch genau so???

Warum kommen jetzt alle wieder zur Sternschnuppennacht zusammen?

Wie sollte das alles ohne sie möglich sein?

Unvorstellbar.

Ist es nicht schön zu schweigen mit Menschen - die so viel fühlen?

Diesmal bitte genauso nur noch näher. Dann ist wirklich alles perfekt.

Die Bilder im Hintergrund sagen soviel Ja wie Alles, ich kann immer noch nicht glauben - weil ich sowas Schönes nicht kenne und sich in keiner mir bekannten Realität etwas vergleichbares findet. Und genau deshalb ist die Bereicherung so unendlich wertvoll. All dieses tiefe, innere, klare Wissen in mir - dieses Ja, dieses Jahr, diese Jahre. Genau dieses Leben, genau meine Geschichte, genau dieses Mädchen - und ihre Geschichte?

Ivonne ist gerade bei den Steinhügeln. So ein fantastischer Tag den ich knautschig verschlafe. Schon einige Orgasmen die nichts besser gemacht haben. Mein Kopf brennt, die Augen, die Stirn.

Also könnte das Bild genauso gut heißen - keine Angst vor der Sternschnuppennacht!?

27. Juli 2016

Mittwoch, 27. Juli 2016 07:23

Sehr sehr viele Träume, sehr aufwühlend, alles von und mit ihr.

Mit Wutgefühlen aufgewacht. Vorstellungen die nicht erträglich sind.

Um 4 Uhr 8 war sie online, sah ich um 7 Uhr 16.

Weiß meine Mutter eigentlich warum das 2011/12 alles wirklich so krass beschissen für mich war?

Weiß meine Mutter eigentlich - dass ich all diese Macken, Schwächen, Ängste ... die dieses Elend Jesi hatte in Wahrheit mit dem was ICH bin GAR NICHT habe ???

Ist ihr das aufgefallen???

8.17

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass ich sehr häufig viel weniger aufmerksam und einfühlsam bin, als man es von mir erwartet. Und wer sich selbst nicht ganz annehmen und mögen kann - empfindet das natürlich auch in Bezug auf andere Menschen.

29. Juli 2016

Freitag, 29. Juli 2016 08:53

Es ist ganz deutlich geworden, was sich verändert hat. Ich frage nicht mehr und ich überfahre nicht mehr.

Dieser Mensch von früher, der früher schon so war sitzt neben mir und will mit mir sprechen aber schweigt.

Für mich ist es in Ordnung nicht zu reden. Ich habe aber auch nie etwas gegen Gespräche.

Doch wie ich es gesagt habe, bin ich nicht mehr der Alleinunterhalter, führe keine Monologe mehr und bemühe mich nicht mehr darum die Stille zu übertönen.

Sie will mir vieles erzählen. Sie hat mir eigentlich noch gar nichts erzählt. Sie kann es nicht. Und es ist nicht meine Aufgabe sie dazu zu bringen.

Sie ist traurig deshalb, aber daran habe ich keine Schuld.

Danach fällt mir nochmal direkt auf, wie unglaublich wichtig so ein Mensch für mich war mit dem ich mich getraut habe ich zu sein. Ich kann es jetzt immer und unter allen Umständen.

Aber es ist ein Kampf, ein einsamer. Es wäre das beste für mich mit diesem Menschen zusammen sein zu dürfen und alles zu üben, zu werden, herauszufinden.

Zwischenmenschlich bin ich sonst nicht viel weiter gekommen, so als Single.

Mein Leben lang hat mir dieser Zustand gefehlt.

2 Jahre lang habe ich darauf hin gearbeitet mit mir dort hin ins Reine zu kommen, dass ich mich nicht mehr von anderen beschränken lasse.

Wenn ich reden will - rede ich. Wenn ich schweigen will, ist es still.

Das war vielleicht meine wichtigste Übung. Nicht zuletzt wegen all der Menschen mit denen ich nur das Gefühl hatte Input geben zu müssen. Sie gaben mir Aufmerksamkeit aber ich spürte sicher starken Drang zu sprechen auch wenn ich nicht wusste was ich sag.

Ein Teufelskreis.

Und ja - diese Menschen verschwinden nach und nach aus meinem Leben - alles was nicht gegenseitig passt, alles was im Ungleichgewicht ist.

Kann das falsch sein? Ich wollte auch von Inga alles wissen aber ich spürte, dass jeder von sich aus sprechen muss.

Wir haben am Stegsee gestern 2 Wasserschnecken im Sand herum krauchen sehen und winzige

Tiere beobachtet die sich Stöcker und Gräser als Körper nahmen.

Und eine wild winkende Pflanze habe ich angefasst.

Ansonsten gestern einfach nur viel zu viel gekifft.

Ivonne kann ja auch nicht glauben, dass ich schon fast 10 Jahre hier bin und erst 23 war als ich zu Rita gezogen bin.

30. Juli 2016

Samstag, 30. Juli 2016 08:32

Ich weiß nicht wo ich im Schlaf genau war und warum ich wieder weinend aufgewacht bin.

Traum:

Mit ihr Bus durch eine Stadt gefahren .. Fluchtartig .. Hinter uns verletzte ..
Sie hatte Angst .. Ich hielt sie ganz doll fest ..

An einer Haltestelle stand plötzlich leuchtend - Verbindun8 -

Ich sagt es im Traum. Verbindung Acht.
Und wusste dass alles gut wird, wir da sicher raus kommen.

9.16

Schön geträumtes. Ich glaube man hat auch beobachten können dass ein Zombie unter Menschen
am Strand war, der vom Wasser angezogen und darin aufgelöst wurde.

Ich geh natürlich mit dem Lichtschwert in die nächsten Kämpfe.

10.39

Die Mutter schreibt mir - dass sie gerade im Bus zur Insel sitzt und ihr schlecht wird - wenn sie sieht
wie der Busfahrer fährt.

Als sie das letzte Mal allein in den Urlaub nach Hiddensee gefahren ist, musste ihr nach der ersten
Nacht die Gebärmutter entfernt werden.

Vielleicht erschließt sich daher der Traum von einer Busfahrt. Hoffentlich kein schlechtes Omen.
Vor allem wegen des Zombies am Strand.

13.44

Das Mädchen war nun doch online um 9 Uhr 4. Vielleicht hatte sie auch einen Traum.

Mir ist schon auch übel wegen der Zeit und des kommenden Monats.

Ich geh gleich runter und schreibe noch ein paar Gedanken auf.

21.36

Der Wind rauscht, Vögel singen. Ein schöner Abend wie es klingt.

Und jetzt klingt es wie Möwen.